

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf. Sammelnummer 254-20, Schriftleitung Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Donnerstag, 7. Mai 1942

Nr. 126

USA. aus Ostasien endgültig verdrängt

Tiefste Bestürzung über den Fall der Festung Corregidor / „Indien praktisch verloren“

LZ. Berlin, 7. Mai

Der am Mittwoch bekanntgegebene Fall von Corregidor hat in USA., obwohl er nach den letzten Berichten zu erwarten war, tiefste Bestürzung und Trauer ausgelöst, da er ein neues Glied in jener unheilvollen Kette von Niederlagen in Asien bildet, die seit dem 8. Dezember nicht mehr abreißen will. Die Stimmung in der Bevölkerung, die schon nach der Katastrophe von Burma stark gesunken war, ist noch deprimierter geworden.

Wie wir zu dem Fall Corregidor noch erfahren, hat die Besatzung der Insel Corregidor, auf der Dienstag japanische Truppen gelandet waren, ihre Kampfhandlungen eingestellt. Von amerikanischer Seite wird hervorgehoben, daß die amerikanischen und philippinischen Truppen seit einiger Zeit schon Mangel an Wasser, Lebensmitteln und Munition gelitten hätten.

Es ist noch nicht lange her, da wurde die Festung als uneinnehmbar bezeichnet. In jahrelanger Arbeit hatten die Nordamerikaner modernste Forts in die Felsen der Insel eingehauen und ausgebaut, riesige unterirdische

gerade er ließ auch noch vor kurzem behaupten, daß demnächst eine gewaltige Offensive zur Entsetzung Corregidors gestartet werde. Die Dinge sind aber ganz anders gekommen. Die japanische Artillerie beschoß von ihren erhöhten Stellungen unaufhörlich die Insel und brachte zunächst die Nordforts zum Schweigen. Was sie nicht erreichen konnte, vollendete die japanische Luftwaffe, die Tag für Tag ihre Angriffe auf die Insel richtete. Als dann die Japaner am 5. Mai mit einem Landungsangriff gegen Corregidor begannen, streckten die Verteidiger die Waffen. Die Nordamerikaner verlieren damit ihre letzte verteidigungsfähige Bastion auf den Philippinen, ja im westlichen Pazifik überhaupt. Der Schlag für das militärische Prestige der Vereinigten Staaten ist außerordentlich stark.

In weiten Kreisen Nordamerikas hält man Indien praktisch für verloren. Die Presse hat ihre früheren Sympathien für die indische Nationalbewegung völlig vergessen und überschüttet die indischen Führer, vor allem Gandhi, mit Vorwürfen. Was Corregidor selbst betrifft, so erwartete man unter dem Einfluß sogenannter Militärsachverständiger doch eine bedeutend längere Verteidigung. Noch 24 Stunden vor dem Fall veröffentlichten einige amerikanische Blätter diesen Bericht aus Canberra, demzufolge verschiedene amerikanische Generalstäbe, die von den Philippinen nach Australien geflüchtet waren, erklärt hatten, jeder Feind, der auf Corregidor zu landen versuchen werde, „werde einen überaus heißen Empfang erhalten“, denn die Verteidigung der Insel festung sei vorzüglich organisiert und die Besatzung bestehe aus den zähesten Truppen der amerikanischen Armee.

Rätselraten um Beaverbrook

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 7. Mai

Das Geheimnis um Lord Beaverbrook wird immer undurchdringlicher. Zur allgemeinen Überraschung kehrte der Lord Dienstag plötzlich aus Amerika nach England zurück.



Bunkerbau im Osten

(PK.-Aufn.: Kriegsbericht Lachmann, HH.)

Im Londoner Sender wird diese Rückkehr mit den Worten gemeldet, Lord Beaverbrook sei „von seiner USA.-Reise“ heimgekehrt.

Von einer bloßen USA.-Reise war bisher aber nie die Rede. Nach der Umbildung des Kabinetts Churchill und dem Eintritt Stafford Cripps in die Regierung war der Öffentlichkeit mitgeteilt worden, der aus dem engeren Kriegskabinett hinauskomplimentierte Lord gehe als Sonderbeauftragter der Regierung in Produktionsangelegenheiten nach Amerika und solle dort einen außerordentlich wichtigen Platz ausfüllen. Dann hörte man lange nichts mehr von ihm, als daß er sich zur Erholung in Florida und auf den Bermuda-Inseln aufhalte. Das allgemeine Schweigen wurde schließlich durch jene aufsehenerregende Rede unterbrochen, in der Beaverbrook eine sofortige zweite Front im Sinne Moskaus verlangte.

Blankovollmacht für Stalin

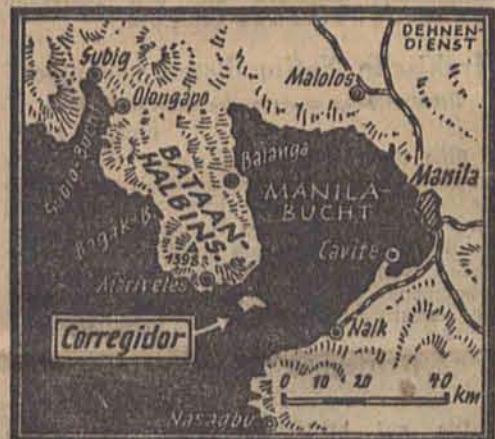
Der anglo-amerikanische Verrat an Europa

Stockholm, 6. Mai

In einem Aufsatz der April-Nummer der Zeitschrift „Nineteenth Century“ enthält der Herausgeber der Zeitschrift, der berühmte Mr. Voigt vom „Manchester Guardian“, das anglo-bolschewistische Programm zur Terrorisierung Europas im Falle eines anglo-bolschewistischen Sieges. Die englische Zeitschrift bekräftigt ausdrücklich die Pläne Stalins und erklärt sich mit der Bolschewisierung Europas einverstanden. Das Programm übertrifft in seiner Brutalität und in seinem Zynismus alles, was bisher über den Verrat Englands an Europa bekannt geworden ist. Unter Bezugnahme auf die Rede Stalins vom 25. April über seine Absichten einem besiegten Deutschland gegenüber, stellt der Verfasser fest, daß die Zerstörung des gegenwärtigen deutschen politischen Systems ein sowjetisches Kriegsziel ist, das sich mit den Kriegszielen Englands voll decke. „Aber“, so heißt es in diesem Zusammenhang weiter, „man darf sich nicht einbilden, daß, wenn das deutsche System als das Ergebnis eines sowjetischen Sieges gestürzt würde, die Sowjets die Bildung irgendeines anderen Systems gestatten würden.“ Eine sowjetische Besetzung Deutschlands würde die vollständige Umgestaltung der vorhandenen Ordnung mit sich bringen. Stalin würde, wie nun einmal die Sachlage wäre, das deutsche Volk unter sowjetische Oberaufsicht stellen, das heißt unter ein System, das eine Ausdehnung des Sowjetsystems bedeutete. Deutschland würde vielleicht nicht in die Sowjetunion einbezogen, aber ein sowjetisches Nebenland werden.

Daß die Sowjets voraussichtlich Maßnahmen ergreifen würden, um eine deutsche Wiederbewaffnung zu verhindern, kann als sicher angesehen werden. Diese Vorsichtsmaßnahme würde nicht derart sein, wie sie diejenigen empfehlen möchten, die in England für einen großmütigen Frieden sind, oder die an ein anderes Deutschland glauben — sie würde gründlich und wirksam sein. Sie würde bestimmt die Inbesitznahme strategisch wichtiger Punkte, die Änderung von Grenzen und die Verpflegung großer Teile der Bevölkerung mit sich bringen. Wenn der Sieg so vollständig sein würde, daß die Sowjetunion ihren Willen ohne Widerstand in Ost- und Mitteleuropa durchsetzen könnte, würde es Polen nach Westen verlegen, die östlichen Provinzen Polens annektieren und Polen deutsche Grenzgebiete geben, vielleicht ganz Ostpreußen und Schlesien.

Polen könnte vielleicht eine privilegierte Stellung erhalten, um es als Instrument zur Beherrschung Deutschlands zu benutzen. Vom britischen Gesichtspunkt aus, so heißt es dann weiter, ist es unendlich viel besser, die Sowjets am Rhein zu haben als die Deutschen. Vielleicht sei es kühn — gesteht der Verfasser wenigstens ein —, soweit vorzuspekulieren, aber solche Möglichkeiten liegen in der geographischen Gestalt des Kontinents und in



Anlagen aus Granit, Stahl und Zement errichtet, eine reichliche unterirdische Wasserversorgung gesichert und die ganze Insel zu einer einzigen waffenstärkenden Festung gemacht, die sie mit Stolz als das „Gibraltar des Pazifik“ bezeichneten.

In den zurückliegenden Wochen gefiel man sich in USA. und England darin, um die Verteidiger von Corregidor einen geschmacklosen Rummel zu veranstalten. Der von dort ruhmlos geflüchtete General MacArthur wurde in einer widerlichen Weise beweihräuchert, und

Das einzigartige Heldentum der Kampfgruppe Scherer

Unerhörte Leistungen unserer Soldaten während der dreieinhalbmonatigen Einkesselung / Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Mai

Nach den Mitteilungen, die die Öffentlichkeit der letzten Rede des Führers über Vorgänge an der Ostfront entnehmen konnte, erfährt sie durch den Wehrmachtbericht vom 6. Mai von einer der Großtaten, die Adolf Hitler in seinen Ausführungen besonders im Auge gehabt haben dürfte. Die Kampfgruppe des Generalmajors Scherer, die über ein Vierteljahr vom Feinde umzingelt und von allen Landverbindungen abgeschnitten, sich erfolgreich behauptet hat, hat damit ein Beispiel leuchtenden Heldentums gegeben, das in der Geschichte dieses Krieges immer als eine besondere Ruhmetat verzeichnet bleiben wird.

Man kann sich unschwer vorstellen, daß die Sowjets, nachdem es ihnen unter den für sie günstigen Bedingungen des Winters gelungen war, die Kampfgruppe einzukesseln, alles

angebot haben, um den Kessel nach dem Muster des deutschen Sommerfeldzuges auszuräumen. Sie hatten dabei als Verbündeten die Unbilden des unerhört kalten Winters auf ihrer Seite, und die eingeschlossenen Truppen litten hierunter mindestens im selben Maße wie alle übrigen. Aber weder die Härte des Winters noch die Knappheit an Lebensmitteln und Munition vermochten die deutschen Kämpfer ins Wanken zu bringen. Unerschütterlich hielten sie dem ständig sich wiederholenden Ansturm des Gegners stand und haben schließlich ihre Position gehalten, bis nach der Schneeschmelze die Kameraden zum Einsatz antreten konnten und in kühnem Angriff die Verbindung wiederherstellten. Das ganze deutsche Volk ist erfüllt von Freude und Stolz über den schließlichen Erfolg unserer tapferen Soldaten.

Entsetzungstruppe in harten Kämpfen Schritt für Schritt vorwärts, bis am 4. Mai die Verbindung mit der eingeschlossenen Besatzung wieder hergestellt werden konnte.

Von der deutschen Luftwaffe waren bei diesen Kämpfen außer Kampf- und Sturzkampf-Flugzeugen vor allem Transportflugzeuge zur regelmäßigen Versorgung der eingeschlossenen Truppe mit Proviant und Kriegsgut, das in Versorgungsbehältern abgeworfen wurde, eingesetzt. Deutsche Kampf- und Sturzkampf-Flugzeuge griffen in rollenden Einsätzen die bolschewistischen Stellungen rings um den Stützpunkt immer wieder an. Zahlreiche feindliche Batterien wurden durch Bombentreffer außer Gefecht gesetzt. Die Kampfflugzeuge richteten ihre Angriffe besonders auf Panzernester und Bereitstellungen des Gegners und zerschlugen mehrfach die feindlichen Angriffsversuche bereits in den Ausgangsstellungen. Als sich der deutsche Gegenangriff entwickelte, zerstörten die deutschen Bomben Bunkerlinien und Feldstellungen des Gegners und zermürbten die Widerstandskraft des Feindes. Die deutschen Jäger unterstützten die erfolgreichen Bombenangriffe und stellten feindliche Luftstreitkräfte zu vielen, für die Deutschen erfolgreichen Luftkämpfen.

Eichenlaub für General Scherer

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai

Der Führer verlieh heute dem Generalmajor Scherer, Kommandeur einer Kampfgruppe, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 92. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

Alle Angriffe der Sowjets abgewehrt

Berlin, 6. Mai

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, war es in den harten Kämpfen des Winters den Bolschewisten am 21. Januar gelungen, den durch seine Verkehrslage wichtigen deutschen Stützpunkt einzuschließen. Durch immer wieder vorgetragene, von Panzer unterstützte Angriffe versuchte der Feind, dieses Stützpunktes zu bemächtigen. In dreieinhalb Monaten dauernden schweren Abwehrkämpfen wurden härteste Anforderungen an Mut, Tapferkeit und Widerstandswillen der heldenmütigen deutschen Besatzung gestellt. Die unter dem Kommando von Generalmajor Scherer stehende Kampfgruppe wehrte alle Angriffe der nach Zahl und Material weit überlegenen Kräfte des Feindes ab in dem unerschütterlichen Willen, den Stützpunkt bis zum letzten Mann zu halten. Dabei wurden dem Feind schwerste blutige Verluste zugefügt und zahlreiche Panzer vernichtet. Selbst

als den überlegenen feindlichen Kräften ein Einbruch in den Ort gelungen war, wurde Haus um Haus verbissen von der deutschen Besatzung verteidigt und die Einbruchsstelle abgeriegelt, so daß der Gegner seinen örtlichen Erfolg nicht ausnützen konnte. Auch während der Angriffspausen belegte der Feind den Stützpunkt mit Artillerie- und Granatwerferfeuer und führte zahlreiche Luftangriffe durch, so daß die tapfere Besatzung nie zur Ruhe kam. Nicht minder schwierig war der Kampf der Verbände, die in kühnen, planmäßig vorbereiteten Angriffen die Verbindung zu den eingeschlossenen Besatzungen wiederherstellten. Während schwieriger Gelände- und Witterungsverhältnisse die Gegenwehr des Feindes in gut ausgebauten Stellungen begünstigte, stellten Wetter und Verschlämmung die deutschen Truppen bei der Durchführung ihres Gegenangriffes vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Trotzdem kämpfte sich die

ch, den 6. 5. 42

ffnung

er

chenke“

nen Räumen

ERZ

ring-Strasse 17

bestens gepflegte

ränke

Torno u. Frau

etker

stin“

ne

estärke

ßen, Süßspeisen

erhalten Sie auf

für aufgerufenen

er Brotkarte

s zu 6 Jahren.

st Oetker

g-Oliva

ing Bruno David

öring-Str. 91, Ruf 140-76

ermaschine

Stibbe

tr. 180, Ruf 245-90

sten,

ung, Asthma,

Bronchitis

in Zeugen einer ge-

schäftlichen, oftmals

verien Stimmungsgleich-

barndigkeits. Trifft

mit „Stibbe“ ein

man das richtige Der-

is, was hier nottut,

ein der jeweiligen Be-

u werden, sondern vor

ad anfallende Schlein-

erlich beifällig. Sinne

ist der Vorschlag der

ilm-Tabletten“

haben vielseitige Ein-

en haben. — Nicht

oul auf den Namen

die grüne Packung und

Preis von RM. 2,00

erhalten Sie von der

Bähler, Konstanz,

unverwundlich die in-

terierte Aufklärungs-

Sie zweckmäßig

preiswert!

sch daher bitte

re große Auswahl

an

Anteln

hängen- und

zügen.

Anteln und

idung

ie werden etwas

arunter vorfinden

Schulz

ado 97, Ruf: 101-47

Gesundheit

gerade gut genug

des Materials (Zell-

und peinlichste Sorg-

erstellung erwarben

der neuzeitlichen

Wir bemerken am Rande

Madagaskar Die Insel Madagaskar, das jüngste Opfer eines britischen Raubüberfalls, ist die viertgrößte Insel der Welt. Ihre Oberfläche beträgt 592.000 qkm, das sind 30.000 qkm mehr als die Oberfläche des Vorkriegsfrankreichs. Sie ist im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans gelegen und von der afrikanischen Küste durch die 400 km breite Straße von Mozambique getrennt. Die strategische Bedeutung Madagaskars rührt von der im äußersten Nordwestzipfel der Insel gelegenen Flottenbasis Diego Suarez her, die als einer der sichersten und bestausgerüsteten Stützpunkte der südlichen Region angesehen wird. Gegen Diego Suarez richtet sich der britische Angriff vor allem.

Die Bevölkerung von Madagaskar, die nach den jüngsten Statistiken 3.105.000 Einwohner zählt, besteht im westlichen Teil der Insel aus neolithischen Madagassern und im östlichen aus den hellereu Hova von malaisisch-polynesischer Abstammung. Die Bevölkerung besteht aus der gesunden Hochland, das den größten Teil der Insel ausfüllt. Die Insel kam 1885 unter französische Schutzherrschaft und wurde 1896 zur französischen Kolonie erklärt. Landwirtschaftliche Produkte, Graphit, Glimmer, Phosphat und Gold sind Hauptausfuhrartikel Madagaskars.

der Geschichte (!), dem Charakter und in den Wünschen der betroffenen Völker (!). „Wenn die Sowjets in Berlin sind und ihre politische Ordnung aufzuzwingen beginnen, würde eine Defensivgrenze längs des Rheins geschaffen.“ Dies würde die historische Gelegenheit für Frankreich sein für die Restauration des römischen Limes und eine Union mit dem neuen Rheinstaat.

Nachdem Voigt auseinandergesetzt hat, daß England sich in einigen Schwierigkeiten befindet, weil die Sowjets selbstverständlich Litauen, Estland, Lettland und Kurland im Falle ihres Sieges annektieren wollten, dies aber im Widerspruch mit der atlantischen Proklamierung stünde, bestätigt er den Sowjets, daß das Prinzip der Sicherheit über das Prinzip der Selbstbestimmung siegen müsse, und betont nachdrücklich, daß es unzweckmäßig wäre, wenn sich die Engländer diesen Ansprüchen der Bolschewisten widersetzen.

Die Front des neuen Europas wird diese anglo-bolschewistischen Hirngespinnste zerschlagen.

Ernennungen für den Rüstungsrat

Berlin, 6. Mai
Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition hat in diesen Tagen den Rüstungsrat gebildet, dem Generalfeldmarschall Milch, Generaloberst Fromm, Generaladmiral Witzell, General der Infanterie Thomas und General der Artillerie Leeb angehören.

Aus der Rüstungsindustrie hat der Reichsminister für Bewaffnung und Munition Geheimrat Hermann Bücher, Generaldirektor Philipp Kaßler, Generaldirektor Paul Pleiger, Generaldirektor Dr. Ernst Pönsgen, Kommerzienrat Dr. Röchling, Generaldirektor Hellmuth Röhner, Generaldirektor Dr. Albert Vögler und Generaldirektor Wilhelm Zangen in den neugebildeten Rüstungsrat berufen.

Sandstürme in der Cyrenaika

Rom, 6. Mai
Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front schränkten Sandstürme die Kampfaktivität auf beiden Seiten ein. Italienische und deutsche Luftverbände führten hintereinander Bombenangriffe auf die Flottenstützpunkte und die Flugplätze auf Malta durch. Deutsche Jäger schossen eine Spitfire ab.

Ende des parlamentarischen Liberalismus in Japan

Die Methode der „Wahlempfehlung“ hat sich bewährt / General Shioten, der Vorkämpfer gegen das Judentum

Funkspruch unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 7. Mai
Die 80. Sitzungsperiode, zu der der neugewählte Reichstag in einer Sondersitzung zusammengetreten wird, steht im Zeichen der einmütigen Entschlossenheit der japanischen Nation, die besonders wirkungsvoll in der Stimmabgabe ihren Ausdruck fand. Die Wähler haben durch ihre Abstimmung bewiesen, daß sie bereit sind, der Staatsführung auch auf innenpolitischem Gebiet zu folgen. Die Methode der Wahlempfehlung hat sich bewährt, und damit kann das Zeitalter des parlamentarischen Liberalismus als endgültig beendet angesehen werden.

Der Eingang des letzten Wahlergebnisses in der Montagsnacht bestätigt den ersten Gesamteindruck. Von 466 gewählten Abgeordneten sind 381 durch die halbamtliche Gesellschaft zur Unterstützung der kaiserlichen Politik empfohlen worden. Im ganzen werden 199 neue Männer in den Reichstag einziehen, die aus nationalen Verbänden und aus der Wehrmacht stammen. Der Führer der kaiserlichen Opposition, Nakano, konnte nur sieben Mandate gegenüber elf bei der letzten Wahl erreichen, da er bei der Aufstellung

Lediglich ganz plumpe Propagandatricks

Englisch - nordamerikanische Lügenmeldungen aus Buenos Aires datiert

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 7. Mai
Die anglo-amerikanische Propaganda gefällt sich seit einiger Zeit darin, die dicksten ihrer Lügenmeldungen aus Buenos Aires zu datieren, womit natürlich auch der argentinischen Neutralität ein Schlag versetzt werden soll. So kommen von dort auch die vermeintlichen Informationen über einen Start zweier nord-amerikanischer Schlachtschiffe durch das Mittelmeer, also von Gibraltar nach Alexandria. Diese beiden Kriegsschiffe sollten die Vorhut für nordamerikanische Geleitzüge auf dem Wege durch das Mittelmeer nach dem Mittleren Osten bilden.

An zuständiger römischer Stelle wird dazu erklärt: Es lohnt sich kaum der Mühe, auf die kindliche Ungereimtheit solcher Erfindungen hinzuweisen, die nur den Zweck verfolgen kön-

Madagaskar soll die Corregidor-Schlappe verschleiern

„Evening Standard“ muß aber kleinlaut zugeben: Japanischer Angriff trotzdem nicht ausgeschlossen

LZ. Berlin, 7. Mai

Eine passende Illustration der Corregidor-Schlappe ist, daß Roosevelt gleichzeitig seine Zustimmung zu dem feigen Überfall auf Madagaskar gegeben hat, durch den die Briten mit der ihnen eigenen Brutalität und Niedertracht nach dem Überfall auf französische Kriegsschiffe in Oran, nach dem gescheiterten Unternehmen gegen Dakar, nach dem von Dschibuti ein neues Kapitel in das Buch ihrer Schande eingeschrieben haben. Churchill und Roosevelt brauchen einen „Erfolg“, um dem wachsenden Mißmut in ihren Ländern zu begegnen und ihren „Offensivgeist“ unter Beweis zu stellen. Sie wagen es aber nicht, diesen Beweis im offenen Kampf gegen den Feind zu führen, sondern bewegen sich mit der Feigheit des Straßenräubers auf der Linie des geringsten Widerstandes.

Der verlogene Vorwand einer angeblichen Bedrohung Madagaskars durch Japan fordert den Hohn der Welt heraus. Einer der wirklichen Hintergründe schimmert schon durch eine Anspielung hindurch, die Reuter in einer Meldung aus Kairo macht, wonach die Besetzung Madagaskars Auswirkungen auf das bisher von dort aus versorgte Dschibuti in Französisch-Somaliland haben werde. Einen anderen Hintergrund erkennt man, wenn man sich erinnert, daß der Abbruch der Beziehungen Südafrikas mit Vichy als letztes und sinnfälliges Anzeichen dem Überfall vorausging. Der sattsam bekannte General Smuts sieht offenbar schon ein neues Mandat Madagaskar winken. Über den Wert der britischen „Treuhanderschaft“ über Madagaskar braucht man nach den von den Briten selbst im Verlauf ihrer Geschichte in Fülle gelieferten Gegenbeispielen kein Wort zu verlieren.

Wenn Roosevelt verbreiten ließ, einem von den Alliierten als „brav“ angesehenen Frankreich würde später Madagaskar rückerstattet werden, so ist das nur die Bürgschaft des zweiten Komplizen ein und desselben Verbre-

chers, der sich selbst durch die Behauptung gebrandmarkt hat, er müsse jede Verteidigung gegen den britischen Überfall als gegen sich selbst gerichtet ansehen.

In USA. suchen angesichts der allgemeinen Depression Presse und Rundfunk aus der britischen Aktion gegen Madagaskar eine Sensation allerersten Ranges zu machen, um den „Mann auf der Straße“ von anderen wichtigeren Dingen abzulenken. Infolgedessen waren gestern die amerikanischen Zeitungen fast von der ersten bis zur letzten Spalte mit Berichten, Artikeln, Kombinationen, Bildern und Karten gefüllt, die sich alle auf die Madagaskar-Aktion beziehen. „Endlich einmal eine Tat!“ heißt das Motto aller Betrachtungen, denen man die Freude anmerkt, ausnahmsweise etwas melden zu können, das wenigstens eine Zeitlang so aussieht wie ein Sieg, sei es auch nur ein eventueller über einen schwachen vorgeschobenen Posten des ehemaligen französischen Verbündeten.

Noch hemmungsloser ist die englische Presse, die Vichy mit den schärfsten Ausdrücken angreift und frohlockend feststellt, „diese zweite Auflage von Dakar“ sei besser gelungen als die erste. Die „Times“ führt die Aktion auf die amerikanisch-englischen Generalabsprechungen zurück, die vor kurzem in London stattfanden. Von amerikanischer Seite sei darauf gedrungen worden, daß es unter allen Umständen notwendig sei, Madagaskar zu sichern.

Alle völkerrechtlichen Bedenken gegen die Aktion werden durch den Hinweis auf ihre strategische Notwendigkeit zum Schweigen gebracht, wobei man vor allem unterstreicht, daß Diego Suarez ein ausgezeichnete Marinestützpunkt sei, da es über einen sicheren und tiefen Hafen verfüge, der jede Anzahl großer Kriegsschiffe aufnehmen könnte. Etwas Wasser in den allgemeinen Wein der Begelsterung gießt das Londoner Abendblatt „Evening Standard“, dessen militärischer Mitarbei-

ter darauf aufmerksam macht, daß trotz der, vielleicht gerade wegen der britischen Aktion gegen Madagaskar ein japanischer Angriff nicht ausgeschlossen sei. Die Gefahr für den neuen Stützpunkt der Alliierten, der erst ausgebaut werden müßte, um seinen wahren Wert zu erhalten, liegt in den benachbarten Inseln, die von den Japanern besetzt werden könnten, damit jene als Sprungbrett für einen Angriff gegen Madagaskar dienen. Der Militärkorrespondent nennt als solche günstigen Sprungbretter die Seychellen, die Adiranten, Mauritius und Reunion, wobei er vor allem auf Mauritius aufmerksam macht.

Besetzung von Akyab

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 7. Mai

Das Hauptquartier meldet einen neuen wichtigen Erfolg der japanischen Wehrmacht im Indischen Ozean, nämlich die am 4. Mai erfolgte Besetzung des Hafens Akyab. Akyab liegt am Bengalischen Golf, 500 km nordwestlich von Rangun. Die indische Grenze ist 110 km, Kalkutta 550 km entfernt. Akyab war der letzte Hafen Burmas, der noch in britischem Besitz war. Die beherrschende Stellung der japanischen Marine im Golf von Bengalen ist dadurch erheblich verstärkt worden. Die japanische Marine hat eine neue Basis für ihre weiteren Operationen im Indischen Ozean erhalten.

Die japanischen Operationen haben in zwei Richtungen Fortschritte gemacht, nämlich erstens entlang der indischen Küste und zweitens in der Umzingelungsbewegung gegenüber Tschungking. Das von den Machthabern in Tschungking beherrschte Gebiet ist jetzt, umklammert in einem gewaltigen Halbkreis, von der Auslandshilfe abgeschnitten worden. Wie gemeldet wurde, haben starke Einheiten von Kampfflugzeugen Kunming, die Hauptstadt der Provinz Yunnan sowie benachbarte Plätze angegriffen. Der Eindruck wächst, daß der Krieg um China nunmehr in einen neuen Abschnitt eingetreten ist. Die neue Lage ist nach Ansicht von Persönlichkeiten, die die Verhältnisse in Tschungking kennen, auch nicht ohne Eindruck auf den Marschall Tschiangkai-schek geblieben.

Irakische Nationalisten verhaftet

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 7. Mai

Eine Nachricht aus Bagdad meldet die am Sonnabend in der Nähe von Kilmen durch die englische Polizei erfolgte Verhaftung einer Gruppe irakischer Nationalisten, in deren Besitz einige Bomben und Handwaffen gefunden wurden. Sie hatten beabsichtigt, einen Sabotageakt gegen die Erdölquellen von Kerut auszuführen.

Britisches Schandurteil

Stockholm, 6. Mai

Die auf britischen Befehl abgehaltene Kriegsgerichtsverhandlung gegen Mitglieder des Kabinetts Kallani verkündete folgendes Schandurteil: Mohamed Junis Sabawi, Minister im Kabinet Ali el Kallani, General Fahmi Said und General Mahmud Sulaiman wurden zum Tode verurteilt. Ali Mahmud Scheik Ali, Minister im Kabinet Kallani, wurde zu sieben Jahren, General Amin Zeki zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die drei zum Tode verurteilten Männer der irakischen Freiheitsbewegung sind bereits am Dienstag früh durch den Strang hingerichtet worden.

Die Juden müssen arbeiten

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 7. Mai

Infolge eines heute veröffentlichten Regierungserlasses haben alle Juden zwischen dem 18. und dem 55. Lebensjahr Arbeitsdienst zu leisten. Diese Entscheidung wird vom ganzen italienischen Volk lebhaft begrüßt.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Georg Jakob, Staffelführer in einem Sturzkampfschwader.

Die Araber in Berlin gedachten in einer Zusammenkunft des Tages, an dem der irakische Krieg im Namen der Araber gegen England erklärt wurde. Nachdem ein Aufruf des Obersten Faizl Kauki verlesen worden war, wurde eine Rede des Ministerpräsidenten Kallani aus Rom übertragen.

Der Reichsgesundheitsführer stellte in Klagenfurt fest, daß die Geburtenzahl in Deutschland im Jahre 1941 mit 1.528.000 lebendgeborenen Kindern nur verhältnismäßig wenig unter der Zahl des Jahres 1940 liege.

Die Schweiz ist mit dem gestrigen Tage wieder zur Sommerzeit übergegangen. Der Stand der Uhren zwischen Deutschland und der Schweiz ist von jetzt an wieder übereinstimmend.

Der frühere Außenminister Georges Bonnet wurde zum französischen Botschafter in Vichy ernannt.

Das amerikanische Marineministerium bestätigt die Versenkung von einem amerikanischen Frachtschiff von 6000 BRT. und einem britischen Schiff von 5200 BRT., die so nahe an Land erfolgten, daß ein großer Teil der Besatzungen schwimmend den Strand erreichen konnten.

In einem leidenschaftlichen Appell an die Inder, sich zu erheben und das britische Joch abzuerstern, erklärte der Vorkämpfer für die indische Unabhängigkeit, Bose, die Inder müßten schon jetzt erwachen, denn sonst würde das heutige Schicksal der Burmesen morgen auch ihr Schicksal sein.

Der linksradikale Kandidat Lopez wurde mit einer Stimmenmehrheit von über 200.000 gegenüber den Vertretern der rechtsliberalen und der konservativen Gruppen Arango und Velez zum Staatspräsidenten von Kolumbien gewählt.

Verlag und Druck: Litzenmüller-Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH
Verlagsleiter: Wih. Marzel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenmüller
Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2

PK. Daß der grauen Zylinder ländischen Gen den Malayensul besaßen, ist bel Kolonialbeamte und sich Apéri oder einer kl lassen, weiß man Tropenfilmen. und den Sel „Iswestija“ k Verwaltungskü Männer aus, di Osten Deutsch ten, über Gebi Größe alle Duc vor Neid erbl ein neuer Typ die Adolf Hilt oder sind sie fähig, sich der und Fremdheit nen, sind sie N russischer Boj oder etwas ga

Da ist der bietes, da und fast sovie wichtigsten Gen im Osten ist, aus Deutschl Ukraine in se ein tradition Sprachen und sonders schw Ansichten un Zukunftswege schen Intellig sind die Über fung“ des uk fanatische A Zerfahrenheit mit den viel nen-Volkes ge sche Führung der Niveau-U fällen von W In den neuer keit der Ver höhe des Gel Distrikt



Im Hause de Friedrich de

Der u

36)

Die Fel halben Tag ges erhölte kamen. Di Autos und Geflimmer unter die Bauwollan Sälchen, d Springbrun Nach o mütlich, w Man hatte Thema A ligenen Fr

Jetzt k geren Ge Der Engl Reisen, k wußte fes sogar als Wolf merkwürd hochmütig ständigen neben Deu dialekte vier chin nisch un beherrscht Er ka sein, über er mehr, fig. Die

daß trotz der, tischen Aktion ischer An- sen sel. Die der Alliierten, ste, um seinen in den benach- panern besetzt Sprungbrett für ar dienen. Der solche günsti- gen, die Adiran- wobei er vor macht.

kyab
Berichterstatters
Tokio, 7. Mai
einen neuen en Wehrmacht ie am 4. Mai yab. Akyab km nordwest- Grenze ist 110 Akyab war der in britischem e Stellung der n Bengalen ist rden. Die ja- Basis für ihre chen Ozean er-

haben in zwei e, nämlich er- ste und zwei- ung gegenüber n Machthabern ebiet ist jetzt, igen Halbkreis, nitten worden. rke Einheiten g, die Haupt- ie benachbarte k wächst, daß n einen neuen eue Lage ist elten, die die- kennen, auch den Marshall ben.

verhaftet
Berichterstatters
Rom, 7. Mai
ad meldet die n Kilmen durch e Verhaftung alisten, in de- Handwaffen ge- bsichtigt, einen ellen von Ker-

urteil
holm, 6. Mai
al abgehaltene egen Mitglie- verkündete fol- Junis Saba- el Kailani, Ge- el Mahmud Su- verurteilt. All- er im Kabinett ahren, General efängnis verur-

arbeiten
Berichterstatters
Rom, 7. Mai
ntlichten Regie- zwischen dem arbeitsdienst zu rd vom ganzen rüßt.

ürze
euz des Eisernen tob, Stallekapitän

In einer Zusam- ratische Krieg im t erklärt wurde. Fauzi Kauki ver- de des Minister- tragen.

Alle in Klagensur- chland im Jahre r Kindern nur ver- des Jahres 1940

gen Tage wieder Stand der Uhren weiz ist von jetzt

ges Bonnet wurde Wchy ernannt.

lement besitzt kanischen Fracht- britischen Schiff and erfolgte, daß schwimmend den

hell an die Inder, Joch abzuwerfen, indische Unabhän- schen jetzt er- ge Schicksal der al sein.

z wurde mit einer 0 gegenüber den der konservativen Staatspräsidenten

rel u. Verlagsanstalt GmbH un Pfiffer, Litzmannstädt isilate 2

In der alten Statthalterei des Königreichs Galizien...

Ein Gouverneur, dessen Vater als General im ersten Weltkrieg schon Lemberg verteidigte / Von Kriegsberichtler Walter Estermann

PK. Daß der Vizekönig von Indien einen grauen Zylinder trägt und die verflochtenen holländischen Generalresidenzen und Berater bei den Malayensultanen altmodische Tropenhelme besaßen, ist bekannt. Daß manche französische Kolonialbeamte über ein Embonpoint verfügen und sich Apéritifs von einer schwarzen „Bibi“ oder einer kleinen Annamitin anschleppen lassen, weiß man aus einem guten Dutzend von Tropenfilmen. Seit Gogols „Toten Seelen“ und den Selbstanklagen der „Prawda“ und „Iswestija“ kennt man auch die russischen Verwaltungskünste. Wie aber sieht einer jener Männer aus, die im ehemals bolschewistischen Osten Deutschland und damit Europa vertreten, über Gebiete schalten und walten, deren Größe alle Duodezisten des 18. Jahrhunderts vor Neid erblassen lassen würde? Sind sie ein neuer Typ, würdig der soldatischen Köpfe, die Adolf Hitler um sich sammeln konnte, oder sind sie kleinliche Subalternbeamte, unfähig, sich der Weite, Voraussetzungslosigkeit und Fremdheit des Ostens anpassen zu können, sind sie Neuaufgaben persischer Satrapen, russischer Bojaren, britischer Zivilgouverneure oder etwas ganz Neues und Modernes?

Da ist der Gouverneur eines Gebietes, das größer als Holland ist und fast soviel Einwohner hat, das eine der wichtigsten Basen für den großen Aufmarsch im Osten ist, weil es die Bahnverbindungen aus Deutschland, Ungarn, Rumänien und der Ukraine in seiner Hauptstadt vereinigt, das ein traditionell unentwirrbares Babel der Sprachen und Religionen und das politisch besonders schwierig ist, weil hier die vielerlei Ansichten und Richtungen über ukrainische Zukunftswege in einem farbigen ukrainischen Intelligenzlerium aufeinanderstoßen. Es sind die Überlebenden der sowjetischen „Köpfung“ des ukrainischen Volkstums, zweifellos fanatische Antibolschewisten, aber in ihrer Zerfahrenheit und Wurzellosigkeit außerstande, mit den vielerlei Problemen ihres 40-Millionen-Volkes fertig zu werden ohne die deutsche Führung, die vorerst einmal angesichts der Niveau-Unterschiede des kulturellen Gefalles von West nach Ost unentbehrlich ist. In den neuen Ostgebieten ist eine Vielfältigkeit der Verwaltungsformen, je nach Kulturhöhe des Gebietes, eingeführt. Deshalb ist der Distrikt Galizien, von dem hier die

Rede ist, in Anbetracht seiner altösterreichischen Vergangenheit nicht dem Verwaltungsbereich des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete angeschlossen worden, sondern dem Generalgouvernement unterstellt. Er soll möglichst schnell die zwei Jahre Sowjet-herrschaft vergessen und baldmöglichst auch die zwanzig Jahre Polenherrschaft dazu. Er soll anknüpfen an die Verwaltungstradition seit Maria Theresia und Josef II., die das vergessene Land auf annähernd mitteleuropäische Stufe brachten.

Wie es Schliemann nicht schwer fiel, aus den vielen Schichten Trojas die homerische auszugraben, so findet man leicht die Anknüpfung an die deutsche Arbeit vor dem Weltkrieg, wenn man Lemberg aufmerksam betrachtet, das in wenigen Jahren eine halbe Million Einwohner erreicht haben wird. Der Amtssitz des Gouverneurs ist die alte Statthalterei des Königreichs Galizien. An der Wand seines Arbeitszimmers hängt ein brantantischer Gobelin, der die russische Besetzung im ersten Weltkrieg, die Polenherrschaft, das Sowjetregime überdauert hat und irgendwie daran erinnert, daß der Kaiser Maximilian I. die Prinzessin Maria von Burgund heiratete, in deren Erbland die Stickerkunst ihre uralte und unerreichte Heimat hat. Der Gouverneur selbst ist eine Fortsetzung einer hundertfünfzigjährigen Geschichte: Sein Vater hat sich als General im ersten Weltkrieg bei der Verteidigung Lembergs gegen die Russen den Maria-Theresia-Orden geholt und er selbst stammt aus jener Schule allzeit diplomatischer Verwaltungsbeamter, die Wien jahrhundertlang die mehr oder weniger widerstandlose Leitung so vieler Fremdvölker ermöglichte. Daß er allerdings auch ander-

kann, wenn es sein muß, beweist seine eigene politische Vergangenheit, die ihn frühzeitig in die nationalsozialistische Bewegung führte, in deren Geschichte sich sein Name mit dem Juliaufstand 1934 gegen den dabei ums Leben gekommenen Bundeskanzler Dollfuß verband. Es fehlt also weder an Energie und Rücksichtslosigkeit im Grundsätzlichen, noch an der Eleganz der Form.

Diese ausgleichende, beschwichtigende Art ist im Distrikt Galizien besonders nötig. Seit den Ukrainergreueln der Warschauer Diktatur ist der Haß zwischen Polen und Ukrainern unüberbrückbar. Wie die polnische Herrschaft die Gegensätze völkischer Art vertiefte, die übrigens ein Erbe des vergangenen Jahrhunderts sind, das schon wilde Auseinandersetzungen um die Lemberger Universität erlebte, so hat das Gastspiel der Sowjets viel dazu beigetragen, klassenmäßig die Dorfgemeinschaften zu zerreißeln. Die bolschewistischen Kommissare spielten die Volksbeglucker auf ihre Art und ohne eigene Spesen. Kam ein Bauerlein zum Kommissar und verlangte einen Bezugsschein für Stiefel, dann fragte ihn der erst, ob er nicht einen wisse, der Stiefel, wie er sie sich wünsche, besitze. Nannte der Bauer seinen begüterten Nachbarn, so schrieb der Kommissar einen Requisitionsschein für den Genossen X. aus auf ein Paar Stiefel, abzuholen beim Kulaken Y. So wurde systematisch Zwietracht in die Dörfer gesät, die die Kolchoswirtschaft vorbereiten sollte, nun aber, da weder die Kollektivierung durchgeführt noch ein lebensfähiges Bauerntum erhalten wurde, das den vielen Zwergbauern gegen Arbeitshilfe Geräte und Gespanne leihen könnte, nun wirkt sich diese Spaltung in den Dörfern erzeugungshemmend aus. Hier muß der Gouverneur mit

Amerikanisches Tonnage-Futter



Zeichnung: K. Stoye / „Bilder und Studien“

„Was dann, Delano, wenn wir nichts mehr zum Füttern haben? Die sind ja so gefräßig!“

leisen Händen versuchen, die alten Wunden zu schließen, eine Zusammenarbeit zwischen groß- und kleinpolnischen Funktionären — ukrainischer Nachwuchs, den eine Generation lang nicht gab, wird erst herangeschult — und ukrainischen Bauern zustandezubringen, soweit sie für die Entspannung der Versorgungslage nötig ist. Denn die ausreichende Versorgung der arbeitenden Zivilbevölkerung mit Lebensmitteln und die Bereitstellung der Überschüsse für die militärischen Bedürfnisse — nicht etwa nur der deutschen: Alle Wege führen nach Lemberg, die italienischen und ungarischen so gut wie die slowakischen und kroatischen — ist die erste, weil kriegswichtige Aufgabe. Sie stellt ganz erhebliche Probleme. Irgendein Wahnsinniger im bolschewistischen Landwirtschaftsplanungsamt in Moskau hat nämlich 1939 Galizien mit einem Federstrich zum Weizenanbaugebiet erklärt, obwohl die Bevölkerung viel lieber und seit eh und je Kartoffeln ißt. Nun hat man weder Weizen noch Saatgut für Kartoffeln, beides muß für die Frühjahrseinstellung aus den alten Teilen des Generalgouvernements herangeschafft werden.

Denn das alles muß der Gouverneur regeln, der „Deutsche, der dir den Mond vom Himmel holt, wenn es nötig ist“, wie ein östliches Sprichwort lautet. Eines haben die Sowjets durch ihre Verschickungen und ihre Abschachtungen erreicht: die wenigen Ukrainer, die in Wirtschaft und Handel eine Initiative ergreifen, fehlen nun doppelt.

Was bleibt also übrig, als daß der Gouverneur und die wenigen Verwaltungskräfte, die er mitgebracht hat — ihre Zahl reicht kaum aus, den Kreishauptmännern eine Handvoll Mitarbeiter zu geben —, für mehr als fünf Millionen denken und lenken? In einem Land, das sie meist vor Monaten oder Wochen zum ersten Male sahen, in dem statistische Unterlagen fehlen, über dessen Felder zwei Kriege brausten, dessen Fabriken zum großen Teil als rauchgeschwärtzte Ruinen zum Himmel ragen und dessen Verkehrsverhältnisse unter dem eisernen Muß des unentwegten, sich jetzt immer mehr verstärkenden Nachschubs nach der Donez- und Krim-Front stehen.

Da gehören Männer dazu, die das angelsächsische Ideal der „Smartness“ um Meilen schlagen. Es scheint — nach den ersten, überdies schwierigsten Erfolgen —, als ob der militärische Bedarf an Menschen die Substanz des deutschen Volkes nicht so schwächte, daß es nicht neben den gewissermaßen Generalstäblern der Welt auch gewiegte Führungspersönlichkeiten und Verwaltungsfachleute in den weiten Osten schicken könnte.

Der „Philosoph auf dem Schusterschemel“

Görlitz erhält eine Jakob-Böhme-Bibliothek / Der bedeutendste Mystiker

Görlitz, im Mai

In Görlitz, der Stadt des großen „Philosophen auf dem Schusterschemel“, hat man jetzt mit dem Aufbau einer Jakob-Böhme-Bibliothek begonnen.

Jakob Böhme war der bedeutendste nachreformatorische Mystiker des Protestantismus mit echt deutschem Empfinden, ein Mann von heiliger Einfalt und grüblerischer Gedanken-tiefe, der noch Jahrhunderte nach seinem Tode in den bedeutendsten Ländern Europas nachwirkte. Er wurde 1575 in Alt Seidenberg bei Görlitz als Bauernsohn geboren, erlernte das Schusterhandwerk und wurde auf seiner Wanderschaft mit philosophischen Schriften bekannt, durch die er, verbunden mit reichen geistigen Anlagen und eifriger Bibellektüre auf die „innere Erleuchtung“ verwiesen wurde.

Seine Zeitgenossen nannten Böhme entweder einen „Philosophus teutonius“ oder beschimpften ihn als „Sartor antichristus“, d. h. antichristlichen Schuster. In Wirklichkeit war dieser einfache Mann, dessen volksverbundene Gestalt heute noch vom Glorienschein des Genies umgeben ist, weder ein Außenseiter der deutschen Philosophie, noch ein glaubensfeindlicher „Ketzler“. Er hatte lediglich der herrschenden Kirchen- und Universitätsscholastik den Kampf angesagt. In seiner markanten Persönlichkeit verkörperte er die gesamte Kraft deutscher Frömmigkeit und Weltanschauung seiner Zeit. Durch eifriges Lesen der deutschgeschriebenen Schriften Valentin Weigels konnte er sich in die Überlieferung der Mystik hineinfinden; auch die Werke von Paracelsus und Schwenkfeld kannte er, doch stammten die meisten seiner Gedanken von ihm selbst.

Man hat es auch Jakob Böhme nicht leicht gemacht, sich mit seinen Lehren durchzusetzen.

Im Jahre 1613 wurde er vom Görlitzer Rat wegen seiner Schrift „Morgenröte“ verwirrt, 1624 gar beim Dresdener Konsistorium verklagt, dort vernommen, aber unbehelligt wieder entlassen. Am 7. November des gleichen Jahres ist der „Philosoph auf dem Schusterschemel“ im Alter von erst 49 Jahren in seiner Heimat in die Ewigkeit eingegangen, viel zu früh für einen Mann, der der Welt große Geisteswerke geschenkt hat.

Böhme wirkte noch zu Lebzeiten, viel mehr aber nach seinem Tode auf die Philosophen und „Mystiker der nordeuropäischen Völker ein, da er deren erteilte Religiosität in genialer und tief sinnigster Form zum Ausdruck gebracht hatte. In Deutschland gewann er Einfluß namentlich unter dem schlesischen Adel, besonders auf seinen Biographen und Testamentsvollstrecker Abraham von Franckenberg, ferner auf Johann Scheffler und im 18. Jahrhundert noch auf Franz von Baader, Johann Georg Hamann, Friedrich Christoph Otfinger, Hegel und Schelling. Auch die weitanschauliche religiöse Erneuerungsbewegung seit dem ersten Weltkrieg stützte sich vielfach auf die Lehren und Schriften des großen „Philosophen auf dem Schusterschemel“.

In seiner Heimatstadt Görlitz hat man jetzt mit dem Aufbau einer Jakob-Böhme-Bibliothek begonnen, womit der schlichte Bauernsohn über vier Jahrhunderte nach seinem Tode noch eindrucksvoll geehrt wird. Den Kern dieser Sammlung werden die Hauptwerke des großen Mystikers bilden, von denen hier die „Morgenröte im Aufgang“, „Von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen“, „Theosophia oder von göttlicher Beschaulichkeit“, „Von der Gnadenwahl“, „Mysterium Magnum“, ferner die „177 Fragen von göttlicher Offenbarung“ und die „Tafel der drei Prinzipien“ genannt seien.

Menschenleben. Schließlich fragte er geradezu und erhielt lächelnd Antwort.

Reginald Prumby der Ältere war schon ein ewiger Reisender gewesen und hatte seine Frau mit sich geschleppt, so daß der Junge in Frisko zur Welt kam, das erste Lebensjahr zwischen Amerika und Asien verbrachte, das zweite in China, das dritte in Indien, und im vierten Jahre zu erstmalig englischen Boden betrat.

Ähnlich verlief das weitere Leben, nur konzentrierte es sich mehr auf die Gebiete zwischen Gibraltar und Indien. Vater Prumby hatte seine besondere Liebe für die Mittelmeerländer Arabien und Indien entdeckt, und diese Liebe hatte sich auf den Sohn vererbt. Alt brauchte man nicht zu sein, um die genannten Sprachen zu kennen. 38 war auch kein Alter, wenn man es genau nahm.

Nach dem Abendessen begannen sie ein Spielchen, nicht hoch, nur in mäßigen Grenzen. Wolf verlor dabei mit Anstand 50 Pfund und verzog keine Miene dabei.

Er hätte es in der Hand gehabt, zu gewinnen; denn in China war ihm Gelegenheit geboten worden, langweilige Mußestunden mit dem Kennenlernen von Kartenkunststücken zu verbringen, die ihmregalieren auf der Erde suchten. Er verzichtete auf die Ausnutzung dieser Kenntnisse, nicht etwa aus Gewissensbedenken, sondern weil er nicht gewinnen wollte. Es gab Menschen, die sich über den glücklicheren Spielgegner ärgerten. Man bekam dann mit ihnen keinen rechten Kontakt mehr. Und mit Reginald Prumby wollte er nicht nur in Kontakt bleiben, sondern sich direkt anfreunden.

Vorläufig bot der Mann nicht die geringste Handhabe, Verdacht zu schöpfen. Männer sei-

ner Sorte gab es unter den Söhnen Albions eine ganze Menge, ewige Vagabunden, Abenteuerer in Frack, Globetrotter, Großwildjäger und Salonmenschen.

Am anderen Morgen fuhr Prumby mit seinen Kameraden nach Memphis und war bei der Arbeit so eifrig, wie nur einer von den anderen. Er verschmähte es sogar nicht, sich ab und zu selbst die Hände schmutzig zu machen, obwohl die Fellachen dann jedesmal mit offenen Mäulern dastanden und staunten, daß der weiße Herr sich zu so niedriger Arbeit herabließ.

Wolf nahm sich ein Beispiel und tat das gleiche. Einmal sah Reginald auf und grinsten ihn an, ein sportliches Grinsen, als ob ein Wettstreit verabredet werde. Es wirkte ungeheuer sympathisch. Man verlor die Überlegung, einem gefährlichen Banditen auf der Spur zu sein und nahm das Duell an.

Drei, vier, fünf Tage schafften sie unter Strömen von Schweiß. Die Arbeiten gediehen wie nie zuvor. Das Beispiel riß die Fellachen mit. Und am Nachmittag des fünften Tages zeigte sich auch der Lohn.

Man stieß an einem freigelegten Erdwall, der in den vergangenen Jahrtausenden durch den ewig rinnenden Sand der Wüste zuge-deckt worden war, auf eine Grabstätte. Die Platte wurde herausgewuchtet und der Gang freigelegt. Es war keine Angelegenheit, die alle Zeitungen der Erde beschäftigen mußte. Aber es genügte, um sich zu freuen.

An diesem Abend führen sie nicht nach Kairo, sondern schickten einen Diener weg, um Essen und Trinken herbeizuschaffen. Mit elektrischen Laternen und Windlichtern drangen sie in den engen Schacht ein, fanden eine zweite Steinplatte, schafften sie mühsam ins

Freie und standen um Mitternacht endlich in der Kammer, die acht Meter weit in der Erde lag.

Sie war noch unberührt und den vielen Grabräubern entgangen, die schon in vorgeschichtlichen Zeiten hier ihr Unwesen getrieben hatte. Ein Jüngling lag hier bestattet. Die Grabbeigaben waren prächtig, reichten jedoch an andere Funde ähnlicher Art nicht heran.

Sorgsam wurde alles mit Hilfe von Blitzlichtern fotografiert, eine genaue Lagezeichnung aufgenommen, und dann begann man mit dem Transport ins Freie.

Inzwischen war auch der angeforderte Lastkraftwagen angekommen und beförderte den Fund nach Kairo. Vor ihm her fuhr Reginald Prumby. Den Schluß bildeten die anderen. Es war die reinste Sicherheitseskorte, als gelte es, den Kronschatz eines Pharaos zu bewachen.

Zwei Tage lang gab es kein anderes Thema als den Fund. Wolf hörte Zahlen von Jahren und Dynastien, unverständliche Namen und Bezeichnungen und kam sich dabei höchst dumm vor. Nur abends wurde es netter. Da löste der Alkohol die Zungen.

Reginald Prumby erwies sich als netter Gesellschafter und fand einen vertrauten Ton für Wolf, der begierig darauf einging und seine Pläne reifen fühlte. Zumal am zweiten Abend dieser ausgrabungsfreien, aber um so debattenfroheren Tage fielen manche Schranken. Man war schon soweit, sich Cocktailrezepte zu verraten, sich einmal gegenseitig krachend auf die Schultern zu schlagen, und um Mitternacht fragte Prumby zwinkend, ob sie zusammen nicht bummeln gehen sollten. Er wisse ein paar nette Lokale. Warum nicht, überlegte Wolf. Das ist der gesündeste Weg, um mit einem Mann Kontakt zu bekommen.

(Fortsetzung folgt)



Eine historische Mühle

Im Hause des Müllers von Künzendorf übernachtete Friedrich der Große nach der bekannten Schlacht. (Aufn.: Tobis-Film)

Der unsichtbare Gegner

36) Roman von H. G. Hansen

Die Fellachen grinsten, daß sie für einen halben Tag Arbeit den Lohn eines ganzen Tages erhielten, und machten, daß sie nach Hause kamen. Die sechs Herren kletterten in ihre Autos und fuhren durch den Staub, Hitze und Geflimmer nach Kairo, traten wohligh stöhnend unter die Brause und trafen sich in weißen Bauwollanzügen in einem einigermaßen kühlen Sälen, dessen Mitte von einem sprudelnden Springbrunnen eingenommen wurde.

Nach der ersten Stunde wurde es so gemächlich, wie es die Umstände nur zuließen. Man hatte hastig getrunken, verließ auch das Thema Ausgrabung und wandte sich kurzweiligen Fragen zu.

Jetzt kam es zum erstenmal zu einem längeren Gespräch zwischen Prumby und Wolf. Der Engländer fragte beiläufig nach Wolfs Reisen, kannte China und Südamerika genau, wußte fesselnd zu erzählen und entpuppte sich sogar als ein wahres Sprachgenie.

Wolf staunte nicht schlecht, daß dieser merkwürdige Vertreter Albions durchaus nicht hochmütig genug war, nur Englisch als Verständigungsmittel anzuerkennen, sondern daneben Deutsch, Französisch, die beiden Haupt-dialekte des Arabischen, Kiswahili, drei oder vier chinesische Dialekte, Spanisch, Hindostanisch und allerlei weniger bekannte Sprachen beherrschte.

Er kann unmöglich erst dreißig Jahre alt sein, überlegte Wolf. Dem Erleben nach zählt er mehr, dem Aussehen nach höchstens dreißig. Diese Reisen erfordern allein fast ein

Das heroische Idyll

Bergfrühling in Sils Maria
Von German M. Vonau

„Trotzdem weiß ich mir nichts meiner Natur Angemesseneres als das Stück Ober-erde“, schrieb Nietzsche im Jahre 1881 aus Sils Maria an seinen Freund Overbeck. Er hatte nach manchen Irrwegen das Engadin gefunden, wo sich germanisches und mediterranes Fühlen bereits überschneidet, ein Alpenhochland, das wie eine Insel des Friedens und des Ausgleichs auf die erregte Seele des Dichter-Philosophen wirkte. Hierher kehrte er nun Sommer für Sommer zurück aus dem Süden der Riviera, hier schrieb er von 1881 bis 1888, bis zu der Zeit des Zusammenbruchs, seine größten Werke, hier entstand die unsterbliche Dichtung des Zarathustra.

Ich habe vor dem kleinen Haus gestanden, das er in Sils Maria bewohnte, ich habe das Zimmer gesehen, den kleinen gedrückten Raum, dessen Fenster nicht nach vorne hinaus, nach den Menschen, sondern nach den Bergen gehen. Es ist eher ein Haus der Kasteiung als des Aufschwungs, Nietzsche fror jämmerlich in sonnenarmen Sommermonaten in dem Zimmer ohne Ofen — denn Sils Maria liegt fast 2000 Meter hoch —, aber er fand hier die Einsamkeit, die er in seinen letzten Werken brauchte, eine oft würgende Einsamkeit, die mit Nichtverstandensein und Haß der Welt sich paarte. „6000 Fuß über dem Meere und viel höher über allen menschlichen Dingen“, schrieb er damals an Peter Gast, und in dieser zweifach verstandenen Höhe wünschte er sich — draußen auf der Halbinsel im Silser See — eine Blockhütte mit zwei Räumen zum Schaffen. Er hat nie das Geld gehabt zu solchem „Luxus“, die Pension, die die Universität dem Kranken gab, reichte eben zu dem Leben zwischen der Schweiz und Italien und zu den Ausfällen nach Deutschland oder Rom. Aber er war glücklich in der Silser Einsamkeit: „Ich hatte auf meinen Wanderungen zu viel geweint, nicht sentimentale Tränen, sondern Tränen des Jauchzens; wobei ich sang und Unsinn redete, erfüllt von einem neuen Blick, den ich vor allen Menschen voraus hatte.“

Unten am Comer See, wo sich alle Süße des Südens mit dem Blick auf die Großartigkeit der Alpen verbindet — aber eben nur mit dem Blick —, ergriß mich die Sehnsucht nach dem „heroischen Idyll“ von Sils Maria. Ich hatte in dem Fischerdorf am Strand gegessen und gelesen („Menschliches, Allzumenschliches“ stand auf dem Buchdeckel). „Ich sah hinunter über Hügelwellen, gegen einen milchgrünen See hin, durch Tannen und älteste Fichten hindurch, Felsbrocken aller Art um mich, der Boden bunt voll Blumen und Gräsern. Felsenhänge und Schneefelder über breiten Waldgürteln, rechts zwei ungeheure beestete Zacken, hoch über mir, im Schlei der Sonnenduft schwimmend — alles groß, still und hell. Die gesamte Schönheit wirkte zum Schaudern und zur stummen Anbetung des Augenblicks ihrer Offenbarung...“

Man muß abgestorben sein oder bar aller Metaphysik, wenn einen diese Sätze nicht unruhig machen bis in den Schlaf der Nacht. Am anderen Morgen schon fuhr ich nordwärts bis an das Ende des Sees und hinein in die saftgrünen Schluchten des Bergell. Auf vielen Stufen baut sich hier die Bergwelt, auf ihrer höchsten liegt Maloja und der See von Sils. Ach, es war mehr noch, als ich erwartete. Eben hatte der Bergfrühling die Hänge unter dem Schnee mit leuchtenden Blumen besät, der Himmel brach auf mit phantastischen Wolkenbildern, und die gleißenden Berge spiegeln sich in dem einsamen See. In der Höhe des Fextals traf ich eine Bäuerin, die noch nie eine große Stadt gesehen hatte. Ihr Sohn hatte ihr von den Wundern der Technik erzählt und sie wollte von mir die Bestätigung, daß es Wunder seien: „Nein, es muß nicht sein, daß man die Stadt sieht, sagte ich“, aber der Städter sollte dieses stille Land sehen, das so nah bei den Himmeln ist und bei den Gletschern. Hier hat man die Berge zur Rechten und zur Linken, wie man in der Stadt das Theater und Kaffeehaus neben sich hat. Aber was ist ein Theater gegen einen Berggipfel...“ Da sagte die alte Frau, als wären diese Gedankengänge ihr gar nicht so fremd: „Wenn das alles so ist, dann lebe ich um so lieber hier oben“. Sie sagte es in einer Einfachheit und Sicherheit, die mich erschütterte, denn wir in der Stadt sind nie so endgültig mit unserem Los einverstanden.

Über die krokusweiße Wiese neben dem Schnee zieht indes der Bauer mit der Egge und befreit das junge Gras von dem abgestorbenen. In den Lärchen, die noch kahl sind, singen die Vögel. Die Stürn glüht in der ungeborenen Sonne. Da stehe ich nun, den Gipfeln so nah, daß ich sie greifen möchte. Aber hier fühle ich zum ersten Male, daß es nicht mehr nützt, noch höher zu steigen. Der Drag zu dem Höchsten ist gestillt. Alles scheint erreichbar, wozu es noch erreichen? Ich halte das Glück in den hellen Händen.

Zu Hause, in dem einfachen Gasthof, schaut mich ein gebräuntes frohes Gesicht aus dem Spiegel an. Und ein Auge, das den Glanz der Höhe in sich hat. Unvermittelt gehen zwei Worte durch mein Hirn, das eine von Hölderlin: „Wo die Begeisterung stirbt, sterben die Götter“, das andere von Nietzsche, im Anblick der Berge von Sils geschrieben: „Und alle Lust will Ewigkeit, will tiefe Ewigkeit.“ Die Worte, scheinbar aus getrennten Welten und doch so tief verwandt, klingen in mir nach, lange noch, als längst das „heroische Idyll“ hinter mir liegt und die süße, warme Luft der Ebene mich wieder umfängt. Nun wirkt das dritte Wort, das mir beiläufig einfällt, nur noch wie bittere Ironie: „Die Erde hat mich wieder.“

„Erna — ich gehe auf eine halbe Stunde fort. Falls inzwischen jemand kommen sollte, sagen Sie, er möchte warten.“
„Jawohl, Herr Schmidt. Und wenn nun keiner kommt?“

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Bildende Kunst

Arno Breker-Ausstellung in Paris. Professor Arno Breker traf in Paris ein, um die letzte Hand an die Vorbereitungen zur Ausstellung seiner Werke zu legen, die, wie bereits gemeldet wurde, vom 15. Mai bis 15. Juli in der Orangerie der Tuilerien stattfinden wird. Die Ausstellung, die ausschließlich Werke Brekers enthält, wird mit 30 kleineren Statuen, 15 Großplastiken und Reliefs und 120 Handzeichnungen einen umfassenden Überblick über das bisherige Werk dieses großen deutschen Künstlers geben, angefangen von den Pariser Jahren bis zu den Staatsaufträgen der letzten Zeit. Mit dieser großen Ausstellung wird der französischen Öffentlichkeit zum erstenmal das Gesamtwerk eines deutschen Künstlers gezeigt, der wie kein zweiter berufen ist, in seinem Werk als repräsentativer Ausdruck des neuen deutschen Geistes zu gelten.

Kulturpolitik

Deutsch-slowakischer Kulturvertrag. Im hiesigen Außenministerium wurde am Freitag ein Kulturvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der slowakischen Republik unterzeichnet. In dem Vertrag werden die vielseitigen Beziehungen, die sich auf kulturellem Gebiete zwischen den beiden Völkern entwickelt haben, geregelt und vertieft. Die Verhandlungen der beiderseitigen Delegationen über den Abschluß des Vertrages wurden im Geiste der freundschaftlichen Beziehungen beider Völker geführt und erzielten in allen Punkten eine vollkommene Übereinstimmung der Auffassungen.

Wissenschaft

Von der Technischen Hochschule Breslau. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Oberbürgermeister Werner Henrich in Breslau beauftragt, in der Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen die „Bergwirtschaftslehre“ in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

In einer festlichen Veranstaltung wird durch den Präsidenten des Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verbandes, Geheimrat Prof. Dr. W. Heide, Berlin, das Institut für Zeitungswissenschaft in Wien eröffnet und durch Rektor Prof. Dr. Knoll der Universität angegliedert werden.

Theater

H. H. Ortners deutsch und tschechisch. Hermann Heinz Ortners Spiel „Das Paradiesgärtlein“ wird gegenwärtig in den Kammerspielen der Prager Deutschen Theater gegeben. Gleichzeitig spielt man im Prager Urania-Theater Ortners Schauspiel „Isabella von Spanien“ in tschechischer Übersetzung mit nachhaltigen Erfolge, so daß die 25. Aufführung angesetzt werden konnte.

„Aus dem Fotoalbum vergangener Jahrzehnte“ heißt die Sonderausstellung, die am 4. Mai im Museum der Preussischen Staatstheater eröffnet wurde. Natürlich handelt es sich nicht um eine Anhäufung von alten Schauspielers-Fotos, sondern, beginnend mit frühen, sehr schönen Daguerrotypen, wird die Entwicklung des Fotos als eines Theaterdokuments gezeigt, nicht ohne auch die mannigfachen Formen des „Albums“ zu illustrieren. Der Weg geht bis zu dem Groß-Photo in Gemälde-Format (Kainz als Romeo mit der Hohenburger), bis zur Kitch-Postkarte der „Divas“, bis zur Film-Postkarte. Ganze Kapitel deutscher Schauspielkunst und ihrer zeitgebundenen Aus-

drucksformen werden in dem Rahmen lebendig. Was man schon in frühen Zeiten mit dem Foto festhalten konnte, zeigt die Ausstellung an Wildenbruchs „Quitzow“, hier ist das Ensemble in Einzelaufnahmen rollenmäßig fotografiert (Arthur Vollmer als Köhne Finke, Josef Nesper als Dietrich Quitzow, Marie Seebach als Gertrud Wins). Die Oper ist festgehalten, etwa mit den Bayreuther Kostüm- und Bühnenfotos, mit Caruso, d'Andrales, mit Boetel, Albert Niemann und aus Ballett und Metropol-Theater (Thiesscher) und die großen Tänzerinnen, wie Elßler oder Taglioni, gibt das Foto wieder.

Musik

Eine Kantate nach Soldatenliedern des jungen Liebauer Komponisten Norbert Hampel wurde von Günther Ries mit der städtischen Chorgemeinschaft in Landeshut uraufgeführt. Vier Soldatenlieder sind chorisch und abwechselnd solistisch verarbeitet. Die Gesangspartien werden durch instrumentale Zwischenspiele (die bei der Uraufführung der Waldenburger Bergkapelle ausführte) stimmungsmäßig erweitert. Für den Herbst ist die Uraufführung von Hampels instrumentalen „Variationen über ein Thema von Schumann“ in Landeshut geplant.

Zum Schlesischen Musikfest in Görlitz, das vom 31. Mai bis 9. Juni stattfindet, wird in zwei Ausstellungen ein Überblick über die 25 vorangegangenen schlesischen Musikfeste gegeben werden. An den musikalischen Veranstaltungen wirken außer Görlitzer Kräften die Schlesische Philharmonie aus Breslau unter Philipp Wüst und die Solisten Elly Ney und Ludwig Hoelcher mit. In einem Chorkonzert wird Handels Oratorium „Der Feldherr“ aufgeführt. Ein Ballettgastspiel des Berliner Deutschen Opernhauses schließt die festlichen Tage ab.

Neue Bücher

Curt Hans Watzinger: Die Bauernhochzeit. Roman, Verlag Adom Kraft, Karlsruhe und Leipzig. — Blühende Welt und blühende Menschen bilden Stoff und Triebfeder im Werk des 1908 in Steyr geborenen Ostmärkers Watzinger. Stille Bodenverwundung und unbestechliche Liebe zu den Bauern von Oberdonau zeichnen aus diese „Bauernhochzeit“, aus, die eine wahre Fundgrube für das Brautstum des Heimatlandes des Führers darstellt. Vollblütige und kraftvolle Menschengestalten ordnen sich um Marelli, die Bauerntochter, vor allem der prächtige Bauer Loibner, der den Hol über den Menschen stellt. Eine Bauernhochzeit, die in die vorderste Reihe ostmärkischer Schrifttums gehört.

Beuten und Kämpfen. Gedichte und Bilder vom Einsatz der Frontarbeiter. Herausgegeben von der Pressestelle des Reichsministers Dr. Todt. Geb. 3,50 RM. — Verlag Georg D. W. Callwey, München. — Dieses Buch ist ein Vermächtnis des toten Reichsministers Dr. Todt an seine Mitarbeiter. Es ist das große Lied volksnaher Technik, die Stürm und Faust einsetzt zum größeren Ziel: dem Werk. Wie nahe eine solche nationalsozialistische Technik mit der Kunst verwandt ist, beweist dieses Buch, zu dem Reichsminister Dr. Todt ein Vorwort geschrieben hat. Dichter und Maler kündigen in Vers und Bild von Seele und Rhythmus der Technik, wie sie durch den Nationalsozialismus und durch die Persönlichkeit des Reichsministers Dr. Todt ein eigenes Gesicht erhalten hat. Die kleine Auswahl von Gedichten und Bildwerken in diesem Band ist nur die Kostprobe einer Schriftenreihe, in der große Künstler kriegsentscheidenden Werken der deutschen Technik ein Denkmal setzen.

Dr. Kurt Pfeiffer

Es tut wohl



so schnell und schmerzlos von Hühneraugen befreit zu werden. Nimm **SAHÜKO** Hühneraugen-Tropfen EXTRA STARK

Pharmazeutische Großhandlung **Ludwig Spiess und Sohn** AG. Komm. Verw. Alexander Hahn Großverkauf von: **Arzneimitteln Chemikalien Drogen Kosmetika und Seifen** Litzmannstadt Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71) Ruf 101 07, 221 74



Für Ihre Gesundheit ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinliche Sorgfalt bei der Herstellung, erworben und erhalten der neuzeitlichen Camello-Hygiene des Vertrauens von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Geschäfts-Anzeigen

Modellige Kleider, Mäntel und Kostüme fertigt an: Hildegard Kohl, Litzmannstadt: Spinnlinie 3/2, Ruf 157-20.

Von Schmechel & Sohn gekleidet, heißt gut gekleidet. Dabel preiswert und praktisch, deshalb bei Kleider Sorgen: Schmechel & Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

2 Torpedo-Kofferschreibmaschinen und 1 Breitwagenmaschine gegen Bezugspreis sofort zu verkaufen. K. V. Harry Anderson, Büromaschinen, Litzmannstadt C 2, Meisterhausstr. 64, Ruf 102-23.

Damenschneiderin fertigt elegante Kleider, Mäntel u. Kostüme an Maßschneiderin Martha Anilmow, Meisterhausstraße 29, W. 17.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Rasiermesser, Scheren, Eblöffel, Manikürezubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Damenhüte sowie Herrenhüte werden gerollt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. Charlotte Demas, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 152-85.

Steppdecken zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Albert Müller Druck, Danziger Str. 40, Fernruf 281-49, bei Drucksachenbedarf anrufen.

Stempelfabrik u. Gravuranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

An- und Verkauf von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wätsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Ölgemälden. Antiquitäten Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie — Ruf 146-41.

Kinderwagen, Fahrräder, Transporträder erhalten Sie gut und billig in der Fahrzeugfabrik „Ha-Ka“, Inh. Harry Kalnath, Litzmannstadt, Hauländer Str. 3, Straßenbahnlinie 4, Ruf 231-46. Reparaturen, Vernicklungen, Schweiß- u. Dreharbeiten werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Glaserwerkstatt übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Bauglaserer Eduard Wermuth, Litzmannstadt, Ostlandstraße 183, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufenscherben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden

Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergundete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig Instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.

Verdunkelungsrollos in allen Größen vorrätig. Adolf Freimark, Ziethenstraße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 110-57.

Fuhrunternehmen A. K. Lamprecht, Litzmannstadt, Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Transporte in Kreis und Stadt Litzmannstadt. Eigene Lagerräume.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung, O. Bigotte, Glas- und Gebäude-reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Wanzenplage? Sofort „Zacki-Rauchtod“, in 4 Stunden wanzenfrei. Kein Ausräumen. Einfache Handhabung. Kleines Zimmer, ca. 30 cbm: 1,60 RM. großes Zimmer, ca. 60 cbm: 3 RM., genau ausmessen. Länge mal Breite mal Höhe. Versand unter Nachnahme. Gustav Hoehe, Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 25, Ruf 293-26. Schädlingsbekämpfung-Beratungsstelle.

Gebe bekannt, daß ich nicht verreise und deshalb die Pacht zurückgezogen habe. Bitte meinen verehrten Kundenkreis mich wieder aufzusuchen. Friseurgeschäft Damen- und Herrensalon Hermann Scheider, Horst-Wessel-Straße 86.

Addiermaschinen Hand, saldierend mit Kontrollstreifen vermietet R. Arthur Kaddatz, Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59, Wohn. 35, Ruf 201-81.

Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände: Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten usw. Max Kunert, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173.

Fuhrunternehmen „Spedo“, Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Autoreparaturen führt aus Leopold Tahler, Engelstraße 8, an der Alexanderhofstraße, erste Haltestelle hinter dem Getto, Ruf 150-42.

Malerarbeiten führen gewissenhaft aus O. Reigel & G. Elsner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 138-41.

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Anspruchsvolle Innen-dekormalerien in sämtlichen in Frage kommenden Techniken führt geschmackvoll aus Malerwerkstube Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabfälle kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99 Ruf 129-97.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Neueinstragungen: H.R.A. 815. „Karl I. Schmidt“ in Litzmannstadt (Ziethenstraße 1, Handelsvertretung). Inhaber ist der Kaufmann Karl Johann Schmidt in Litzmannstadt. Der Ehefrau Helga Schmidt, geb. Wolf, in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 17. „Textilgroßhandlung Edmund Quast & Co.“ in Pabianice (Ludendorffstraße 7). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. November 1940. Gesellschafter sind die Kaufleute Edmund Quast und Robert Zobel, beide in Pabianice. Amtsgericht Litzmannstadt, den 24. April 1942.

H.R.A. 20. Wollwarenfabrik Oskar Borutski, Zgierz (Hermann-Göring-Str. 16). Inhaber ist der Kaufmann Oskar Borutski in Zgierz. Dem Kaufmann und Webmeister Roman Adolf Poranski in Zgierz ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 24. April 1942.

H.R.A. 818. „Graphische Anstalt, Josef Schickanz und Ludwig Schmidt“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 105). Offene Handelsgesellschaft seit dem 24. 4. 42. Gesellschafter sind Buchbinder Ludwig Schmidt und Steindruckerei Josef Schickanz, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 24. April 1942.

H.R.A. 819. „Edmund Schultz, Handelsvertretung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 111). Inhaber ist der Kaufmann Edmund Schultz in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 24. April 1942.

H.R.A. 820. „Hermann Klemisch, Bauunternehmung Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau“ in Litzmannstadt (Moltkestraße 133). Inhaber ist der Maurermeister Hermann Klemisch in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 24. April 1942.

H.R.A. 821. „Stefan Immier“ in Litzmannstadt-Erzhausen (Hillerstraße 4, Einzelhandelsgeschäft mit Textilwaren). Inhaber ist der Kaufmann Stefan Immier in Litzmannstadt-Erzhausen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 25. April 1942.

H.R.A. 822. „Fachdrögerie Alfons Kilius“ in Litzmannstadt (König-Heinrich-Str. 29). Inhaber ist der Kaufmann Alfons Kilius in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 25. April 1942.

H.R.A. 823. „Fleischwarenfabrik Adolf Schiedler und Co.“ in Litzmannstadt (Friedrich-Göbler-Str. 50). Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1942 begonnen. Die Gesellschafter sind: 1. Fleischermeister Adolf Schiedler, 2. Fleischer Karl Schiedler, 3. Kaufmann Edmund Döhmer und 4. Ehefrau Joanna-Karoline Hoch, geb. Schiedler, sämtlich in Litzmannstadt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist der Gesellschafter Adolf Schiedler allein berechtigt. Die Gesellschaft hat nur gemeinsam vertretungsberechtigt. Frau Joanna Hoch ist von der Vertretung ausgeschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 25. April 1942.

H.R.A. 829. „Cotton-Strumpfweberei Pils, Priebis und Marienfeld“ in Litzmannstadt (Friedrich-Göbler-Str. 53a). Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1942 begonnen. Gesellschafter sind die Kaufleute Ostanon Pils, Eugen Priebis und Friedrich Marienfeld, sämtliche in Litzmannstadt. Zur Vertretung der Gesellschaft sind zwei Gesellschafter gemein-

sam oder ein Gesellschafter mit einem Prokuristen berechtigt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 25. April 1942.

Veränderungen: H.R.B. 806. „Kammgarbepinnerel-Gesellschaft, Aktiengesellschaft“ Litzmannstadt (Buschlinie 194). Durch Verfügung des Herrn Reichsstatthalters im Warthegau, Treuhandstellere Posen, Nebenstelle Litzmannstadt, vom 13. 6. 1940 ist die vorläufige kommissarische Verwaltung angeordnet. Zu kommissarischen Verwaltern sind Dr.-Ing. Georg Heintze und Ernst-Johann Schabbs, beide in Litzmannstadt, bestellt. Die kommissarischen Verwalter vertreten die Gesellschaft gemeinsam. Im Übrigen richten sich die Befugnisse der kommissarischen Verwaltung nach der Bestallungsurkunde vom 9. September 1941 (Tgb. Nr. A II/HW/CD N 3931 12370/41). Die Befugnisse der Leiter oder der sonstigen zur Vertretung oder Verwaltung berufenen Personen ruhen; gleiches gilt für die Befugnisse aller Organe. Amtsgericht Litzmannstadt, den 22. April 1942.

H.R.B. 1930. „Einheimische Textilrohstoffe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 138/140). Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 14. 1. 1942 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Geschäftsführer (Vorstand) sind abberufen. Die Gesellschaft wird durch den Abwickler vertreten. Dr. Kurt Klotzner in Litzmannstadt ist Abwickler. Stanislaw Glogowski ist nicht mehr Prokurist. Amtsgericht Litzmannstadt, den 22. April 1942.

H.R.B. 826. „Kachel-Werke „Znicz“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Askanierstr. 12/14). Zum kommissarischen Verwalter ist Emil Hahn in Litzmannstadt bestellt. Die kommissarische Verwaltung ist durch Verfügung des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland, Treuhandstellere Posen, Nebenstelle Litzmannstadt, vom 1. 2. 1940 ist die vorläufige kommissarische Verwaltung angeordnet. Zum kommissarischen Verwalter ist Erich Hauck in Litzmannstadt berufen. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters sind nach der Bestallungsurkunde vom 13. Januar 1942. Amtsgericht Litzmannstadt, den 22. April 1942.

H.R.B. 1492. „Schnaps- und Likörfabrik sowie die Herstellung von Wein und Met „Bachus“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 80). Durch Verfügung des Herrn Reichsstatthalters im Warthegau, Treuhandstellere Posen, Nebenstelle Litzmannstadt, vom 1. 2. 1940 ist die vorläufige kommissarische Verwaltung angeordnet. Zum kommissarischen Verwalter ist Erich Hauck in Litzmannstadt berufen. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters sind nach der Bestallungsurkunde vom 17. 2. 1941 (Tgb. Nr. A II/HW/RO N 3252-3097/41). Die Befugnisse der Leiter oder der sonstigen zur Vertretung oder Verwaltung berufenen Personen ruhen; gleiches gilt für die Befugnisse aller Organe. Amtsgericht Litzmannstadt, den 22. April 1942.

H.R.B. 829. „Cotton-Strumpfweberei Pils, Priebis und Marienfeld“ in Litzmannstadt (Friedrich-Göbler-Str. 53a). Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1942 begonnen. Gesellschafter sind die Kaufleute Ostanon Pils, Eugen Priebis und Friedrich Marienfeld, sämtliche in Litzmannstadt. Zur Vertretung der Gesellschaft sind zwei Gesellschafter gemein-

Tag in

Der Rammbock für sorgt, daß ist bei der Einrichtung von den, wenn es auch in uns böcke, aber es etwas darum, den bringen können eine ganze Reihe bahnhagen erk nicht viel Ph ausgestiegen sind daß man sicher hat, daß die geringer ist hat aber nicht Innen hat mit Absicht Pe Alters und auch können) sich so daß neman innere ist we noch Sitzplätze nicht von sein des Schaffner keineswegs w wirkungslos am auf die Pflicht gemacht, dann demnachst vier halb nicht da übersieht dabei gäste den Str Schlafwagen als verweilen, als Der Rammbock scheinung, so der Straßenba andern mit l Weg stellen. zum Weiterge

Diamanten woch beging mann Pfeil Boksleitner, d zeit. Dem gre lang Freud u gratulieren w

Wir gratul lernermeister Ch nner Ehefrau 50jährige Ehe

Wer will in Litzmann fungen statt, chung des La mer hervorge

Was muß Zuckerwaren Kartoffelbezu tenabschnitte amtlichen Te

Bei einem litzischen Lei Og. Quellpar Wein und e gerung erbr 452,50 RM.

mer an di Opferfreudig stellt haben, tung an das

Der erst nahmen meh Essen in ein bei der brä von ihnen Freude war

Einen gu Behörden m alten Juden in Litzmann das Getto e bei dem Ve und 30 000 schmuggeln Strafe entg

Ein Dauerkle

Wir be der Stadt Sulfelder loff-Straße, lenenhofes bereitet ist Gründungs lichen, die Anlage er viel weite vergebend Gartene die politis tischen Re chem Ah nach dem nicht nur Verbessere sehr wese rung. Des nicht ihre sich in auß darin auß wieder e Schaffung Nationalso macht, W kleingarte daß er av Arbeit e auch nic baut sie das beln Redner t für die nenhof“ reich sch Erfolg g

Der Rammbock

Der Rammbock ist eine Einrichtung, die dafür sorgt, daß es nicht mehr weitergeht. Er ist bei der Eisenbahn eine durchaus nützliche Einrichtung und müßte sogleich erfunden werden, wenn es ihn nicht bereits gäbe.

Auch in unserer Straßenbahn gibt es Rammbocke, aber sie sind nicht nützlich, und wir gäben etwas darum, wenn man sie zum Verschwinden bringen könnte. Man stelle sich vor, daß eine ganze Reihe von Personen einen Straßenbahnwagen erklimmen wollen, wozu ja bei uns nicht viel Phantasie gehört. Da vorher viele ausgestiegen sind, freut man sich insgeheim, daß man sicher mitkommt, weil man errechnet hat, daß die Zahl der Anwärter auf eine Fahrt geringer ist, als die der Ausgestiegenen. Man hat aber nicht mit dem Rammbock gerechnet.

Innen hat nämlich eine Person (wir sagen mit Absicht Person, weil wir Rammbocke jedes Alters und auch beider Geschlechter annehmen können) sich gleich im Eingang quer gestellt, so daß niemand mehr durchkann. Das Wageninnere ist wenig gefüllt, es gibt dort sogar noch Sitzplätze, aber der Rammbock rührt sich nicht von seinem Platz am Eingang. Die Rufe des Schaffners „Durchtreten“ (was übrigens keineswegs wörtlich zu nehmen ist) prallen wirkungslos an ihm ab. Wird er aber energisch auf die Pflicht zum Weitergehen aufmerksam gemacht, dann erklärt er empört, daß er ja demnächst wieder aussteigen wolle und deshalb nicht daran denke, weiterzugehen. Er übersieht dabei, daß auch die übrigen Fahrgäste den Straßenbahnwagen nicht für einen Schlafwagen ansehen und nicht länger in ihm verweilen, als sie unbedingt müssen.

Der Rammbock ist nicht nur eine üble Erscheinung, sondern ein Symbol. Nicht nur in der Straßenbahn gibt es Leute, die sich den andern mit lächerlichen Vorwänden in den Weg stellen. Man muß Mittel finden, um sie zum Weitergehen zu bringen.

G. K.

Diamantene Hochzeit! Am gestrigen Mittwoch beging der frühere Appreturmeister Hermann Pfeil mit seiner Ehegattin Pauline, geb. Bokslaiter, das Fest der diamantenen Hochzeit. Dem greisen Ehepaar, das sechzig Jahre lang Freud und Leid miteinander geteilt hat, gratulieren wir herzlich!

Wir gratulieren! Am 7. Mai begeht der Tischlermeister Christoph Wildemann mit seiner Ehefrau Emma Wanda, geb. Herberg, das 50jährige Ehejubiläum.

Wer will zum Theater? Anfang Juni finden in Litzmannstadt und Posen Ergänzungsprüfungen statt, wie aus der heutigen Bekanntmachung des Landesleiters der Reichstheaterkammer hervorgeht.

Was muß man beachten! Es gibt 100 g Zuckerwaren und Kondensmilch, ferner ist der Kartoffelbezug geregelt. Weitere Kohlenkartenabschnitte sind aufgerufen. Näheres im amtlichen Teil.

Bei einem Gemeinschaftsabend, der die Politischen Leiter und die NS-Frauenenschaft der Og. Quellpark vereinte, wurden einige Flaschen Wein und ein Buch versteigert. Die Versteigerung erbrachte die statliche Summe von 452,50 RM. Der Betrag, mit dem die Teilnehmer an diesem Gemeinschaftsabend ihrer Opferfreudigkeit ein schönes Zeugnis ausgestellt haben, wurde der NSV zur Weiterleitung an das Deutsche Rote Kreuz übergeben.

Der erste Fünfhundert. Gestern mittag nahmen mehrere durchreisende Soldaten beim Essen in einer hiesigen Gastwirtschaft ein Los bei der braunen Glücksfau. Dabei zog einer von ihnen einen Gewinn von 500 RM. Die Freude war natürlich groß.

Einem guten Fang machten die deutschen Behörden mit der Verhaftung eines 44 Jahre alten Juden aus Warschau, der bis August 1941 in Litzmannstadt gewohnt hatte, ohne sich in das Getto einweisen zu lassen. Jetzt wurde er bei dem Versuch, die Grenze zu überschreiten und 30 000 falsche Kleiderkartenpunkte einzuschmuggeln, erwischt und sieht nun seiner Strafe entgegen.

Ein verheißungsvoller Anfang ist gemacht

Dauerkleingartenanlage „Helenenhol“ gegründet / Allerlei Pläne für die Ausgestaltung

Wir berichteten von dem großen Projekt der Stadtverwaltung zwischen Kyffhäuser, Sulzfelder- und der späteren Wilhelm-Gustloff-Straße, wo in unmittelbarer Nähe des Helenenhofes eine Dauerkleingartenanlage vorbereitet ist. Am Dienstagabend fand nun die Gründungsversammlung statt. Alle die Glücklichen, die bereits einen Garten in der neuen Anlage erhalten hatten, daneben aber sehr viel weitere Anwärter auf die im Herbst zu vergebenden Gärten fanden sich ein.

Gartenoberinspektor Wüst kennzeichnete die politische Einstellung der nationalsozialistischen Regierung gegenüber der aus bäuerlichem Ahnenerbe entspringenden Sehnsucht nach dem Boden. Der eigene Garten bietet nicht nur einen seelischen Ausgleich und eine Verbesserung der Küche, er ist zugleich ein sehr wesentlicher Faktor in der Volksernährung. Deshalb dürfen auch die Kleingärtner nicht ihrem Schicksal überlassen werden, was sich in primitivsten Anlagen und vor allem darin äußerte, daß der Kleingärtner jederzeit wieder entfernt werden konnte. Nach der Schaffung des Kleingartengesetzes durch den Nationalsozialismus ist damit ein Ende gemacht. Wer nun einen Garten in einer Dauerkleingartenanlage betreut, hat die Gewißheit, daß er auf fernste Zukunft die Früchte seiner Arbeit erntet. Man legt die Gärten heute auch nicht mehr viel zerstört an, sondern baut sie in vorhandene Grünanlagen ein, wie das beim Helenenhol jetzt geschieht. Der Redner teilte dann mit, daß als Vereinsführer für die neue Dauerkleingartenanlage „Helenenhol“ Herr Kühn bestimmt sei, der im Alt-Litzmannstadt schon jahrelang ähnliche Anlagen mit Erfolg geführt hat. Als Pläne für die Zukunft

Da sich in den Litzmannstädter Betrieben ein lebendiger Aufbau der Betriebsgemeinschaft vollzieht, ist es angebracht, einiges aus der Arbeit der Werkfrauengruppen zu erzählen.

In den Werkfrauengruppen finden sich die aktiven, aufgeschlossenen und fachlich fähigsten Kräfte der weiblichen Gefolgschaft zu jener engen Kameradschaft, die durch Haltung, Leistung und politisches Wollen dem gesamten Betriebe als Beispiel dienen. Gemeinsam mit ihren männlichen Werkskameraden wollen sie eine echte Betriebsgemeinschaft schaffen und sind entschlossen, ihre tätige Bereitschaft dafür einzusetzen. Werkfrauengruppen und Werkscharen arbeiten in guter Kameradschaft zusammen und teilen sich je nach der besonderen wesensgemäßen Eignung in die von der Deutschen Arbeitsfront gestellten Gesamtaufgaben, die in der Hauptsache auf den Gebieten der Berufserziehung und der damit verbundenen Leistungssteigerung, der Volksgesundheit, des Wohnens und des Gedankens „Kraft durch Freude“ liegen.

Gerade hier im östlichen Raum erwachsen diesen Kerntropps Aufgaben, die von entscheidender Bedeutung in der Menschenführung — Betreuung — und Erziehung sind, denn es gilt, den Führungsanspruch des deutschen Menschen im Betrieb immer mehr herauszustellen. Es wird nicht nur von einer Schaffung der Betriebsgemeinschaft gesprochen, sondern in lebendiger, stetiger Arbeit an ihren Aufbau herangegangen. Erreicht werden kann dieses nur durch die restlose Geschlossenheit der deutschen Belegschaft. Es liegt klar auf der Hand, daß nur die allerbesten Frauen und Mädchen der Gefolgschaft diesen Gedanken vorantreiben und in die Tat umsetzen können. Wie sehr die Arbeit der Werkfrauengruppen als Unterstützung für den Geist im Betriebe empfunden wird, beweist die immer mehr zunehmende Achtung und Anerkennung des Betriebsführers für ihre Arbeit.

Das Aufgabengebiet der Werkfrauengruppen ist derart vielseitig, daß es in seiner Gesamtheit an dieser Stelle nicht erschöpfend behandelt werden kann. Sehr wesentliche Aufgaben haben die Gruppen auf dem Gebiet des betriebspolitischen Einsatzes innerhalb des Betriebes, das bedeutet den Einsatz für alle den Werkdienst betreffenden Arbeiten, des Luftschutzes, Sanitätsdienstes und Unfallschutzes. Die Beteiligung an sämtlichen Kursen des Mütterdienstes wird der Gruppe zur Bedingung gemacht, denn auch die berufstätige Frau muß in allen Fragen der Hauswirtschaft, Säuglings- und Gesundheitspflege ausgebildet sein. Die anderen Arbeitskameradinnen werden durch diesen vorbildlichen Einsatz zur Mitarbeit angeregt.

Der werdenden Mutter im Betrieb gilt eben-

Warthebrücken wurden gegen Eis gesichert

Meldung an die Gruppe: „Eisgefahr beseitigt!“ krönt das Werk der Technischen Nothilfe

Alljährlich, wenn die Sonne höher steigt und mit ihren warmen Strahlen versucht, dem Winter den Garaus zu machen, setzt bei der Technischen Nothilfe Hochbetrieb ein. Die Flußbrücken im Wartheland werden durch den drohenden Eisgang gefährdet. Nun müssen schnell die entsprechenden Kommandos: Sprengtrupp, Nachrichtentrupp, Brückenschutz zum Einsatz fertiggestellt werden, denn jede Minute kann der Einsatzbefehl durch die Landesgruppe XXI, Wartheland, Posen, an die Bezirksgruppen XXI, 2 TD. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 21, Fernruf: 173 24 eintreffen.

Am 21. März wurde durch die Landesgruppe in Litzmannstadt der Einsatz befohlen. Bereits nach 1½ Stunden fuhr ein 21 Einsatzkommando in die Kreise des Warthelandes, um den Schutz der gefährdeten Brücken zu übernehmen. 21 Einsatzstellen werden durch die Ortsgruppe Litzmannstadt, Abschnitt Süd, Nord, Ost und West betreut. Tag und Nacht stehen unsere braven TN-Männer draußen bei Sonn-

falls die Aufmerksamkeit der Mitglieder; unzählige Säuglingsausstattungen, die an den Dienstenden gefertigt wurden, konnten abgegeben werden.

Jetzt während des Krieges tritt die Betreuung der zur Wehrmacht eingezogenen Arbeitskameraden in den Vordergrund, ebenso wie die verwundeten Soldaten mit Liebesgaben aller Art bedacht werden.

Eine weitere große Aufgabe liegt auf dem Gebiet der kulturellen Arbeit innerhalb des Betriebes. Die Gemeinschaftsveranstaltungen, wie Betriebsappelle, Kameradschaftsabende, Jubiläumsehrungen, Feiern des Jahreslaufes usw. werden in Zusammenarbeit mit der Werkscharen ausgearbeitet. Es liegt gerade in der Wesensart der Frau, sich auch nach dieser Richtung schöpferisch zu entwickeln.

Die Führerin der Werkfrauengruppe ist die Betriebsfrauenwartin, die aber meistens eine geeignete Kameradin dafür abstellen wird. Im 14tägigen Führerinnenring, der von der Kreisbeauftragten für Werkfrauengruppen geleitet wird, erhält jede Führerin ihre allgemeine Ausrichtung und Arbeitsanweisung. Darüber hinaus werden die Führerinnen zu geschlossenen Schulungskursen einberufen.

Die Arbeit der Werkfrauengruppen ist betriebsgebunden, d. h. sie haben ihre Kräfte ausschließlich dem eigenen Betrieb zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Werkfrauengruppe eine mehrmonatige Übungszeit durchlaufen hat, wird die feierliche Bestätigung von der Gaufrauenwartin der DAF, in Anwesenheit von Vertretern der DAF, vor der gesamten Gefolgschaft und dem Betriebsführer vorgenommen. Nun darf auch das schmutzige Werkskleid und das Abzeichen offiziell getragen werden. Die Stärke der Werkfrauengruppe richtet sich nach der Anzahl der weiblichen Gefolgschaftsmitglieder. Die kleinste Gruppe umfaßt sechs, die größte 30 Mitglieder. Natürlich setzen sich die Mitglieder aus allen Abteilungen des Betriebes zusammen, Arbeiterinnen und Angestellte finden sich im gemeinsamen Wollen.

Litzmannstadt besitzt die ersten fünf beständigen Werkfrauengruppen des Warthegaues überhaupt. Es bedeutet dieses eine Auszeichnung für die Litzmannstädter Betriebe, die auch voll und ganz gewürdigt wird. Anfang nächsten Monats werden weitere fünf Gruppen bestätigt, und im Laufe des Jahres alle übrigen, die sich schon seit längerem in fleißigem Schaffen die Bestätigung verdient haben.

Durch das Frauenamt der DAF, Unterabteilung Werkfrauengruppen, werden nach und nach in sämtlichen dafür in Frage kommenden Betrieben solche Gruppen aufgestellt werden. Sie sind durch ihre fruchtbaren Aufgaben dazu berufen, das deutsche Gesicht der hiesigen Betriebe mit entscheidend zu formen.

nenscheln, Regen und Kälte und führen mit Hilfe ihrer geschulten Kenntnisse die Betreuung der Brücken durch. Hunderte von Eissprengungen müssen täglich vorgenommen werden, teilweise um das stehende Eis zum Laufen zu bringen, oder um den Kolossen von Eisschollen, die sich durch Stauungen an den Eisbrechern festgesetzt haben, den Weg durch die Brücken zu ebnen.

Drei Wochen nach dem Einsatz konnte die Bezirksgruppe Litzmannstadt der Landesgruppe Posen melden: „Eisgefahr vorüber, Eiseinsatz beendet, Brücken unbeschädigt.“

Erziehschaft für Erntefischerung

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel, hat im Einvernehmen mit allen zuständigen Stellen der Partei und des Staates angeordnet, daß zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes geschlossene Schulklassen unter Leitung ihrer Lehrkräfte eingesetzt werden. Ihr Einsatz erfolgt sowohl am Schulort als auch außerhalb. Für den Einsatz außerhalb des Schulortes unter Leitung der Lehrerschaft sind die 5. und 6. Schulklasse der mittleren und höheren Jungenschulen bestimmt. Der alleinverantwortliche Lagerleiter ist der Lehrer.

L. Z.-Sport vom Tage

14 europäische Boxnationen treffen sich in Rom

Anlaßlich des Dreiländerkampfes — Umwälzende Entschlüsse sind zu erwarten

Der außerordentliche Kongreß, den der internationale Amateur-Boxverband (Fiba) anlaßlich des Dreiländerkampfes an den Tagen vom 2. bis 4. Juni in Rom veranstaltet, wirft schon lange voraus seine Schatten. Zu dieser bedeutsamen Tagung, auf der nicht nur die Geschichte des internationalen Verbandes selbst entschieden werden, sondern darüber hinaus noch sportlich umwälzende Entschlüsse zu erwarten sind, haben schon 14 Länder ihre Teilnahme zugesagt. Es sind dies im einzelnen: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Italien, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien und Ungarn.

Fußballabendspiel in Litzmannstadt

Am heutigen Donnerstag treffen sich um 18 Uhr am Platz an der v.-Plattenberg-Str. die Fußballmannschaften der Ordnungspolizei und der Luftwaffe. Unser neuer Gaumeister benutzt diese Begegnung als Übungsspiel für die bevorstehenden großen Kämpfe. Die Luftwaffe ist dafür der geeignete Partner, da sie neben der Sportgemeinschaft 44 beste Aussichten besitzt, in die Gauklasse aufzusteigen.

Mit Göpfert gegen Ungarn?

Zur Überraschung des Fachamtes Tennis traf dieser Tage Rolf Göpfert auf Urlaub in Berlin ein. Der Rot-Weiße wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach an den Übungsspielen beteiligen, die vom 16. bis 20. Mai veranstaltet werden, um die Mannschaft zu ermitteln, die Pfingsten in Budapest gegen Ungarn

Frühling im Hinterhof

Man merkt den Frühling nicht nur an den wärmeren Strahlen der Sonne und den hellen Frühjahrskostümen unserer Frauen, die fröhlich und neubestumpft die Straßen bevölkern, man merkt ihn auch — und hier leider unerfreulich — auf den Höfen und Hinterhöfen.

Unzählige Kinder hat die liebe Sonne aus den dunklen Wohnungen herausgelockt, vergnügt und laut treiben sie ihr Spiel zwischen den Mauern. Für die meisten von ihnen ist ja der Hof die einzige Möglichkeit, sich in frischer Luft zu tummeln. Doch wie sehen unsere Höfe aus! Vielfach sind sie noch vom Winter her vollkommen verschmutzt. Die aus diesem Schmutz sich ergebenden gesundheitlichen Gefahren sind in der wärmeren Jahreszeit wesentlich größer als in den Wintermonaten, und bei diesem Zustand kann von einer ausreichenden Durchführung gesundheitspolizeilicher Maßnahmen kaum die Rede sein. Jeder Hausverwalter muß es sich daher zur Pflicht machen, die Hauswörter zur unbedingten Sauberkeit anzuhalten; die Höfe müssen täglich aufgeräumt, gesprengt und gekehrt, die Mülleimer entleert werden. Und wieviel freundlicher noch wäre so ein Hof, wenn in seinen Fenstern und an manchen so häßlichen Mauern ein paar bunte Blumen gepflanzt würden, seien es auch nur rankende Kressen oder Bohnen.

Za.

Gegen den nassen Tod!

Der erste Lehrgang der DLG, Bezirk Litzmannstadt, in diesem Jahre ist beendet. Wiederum haben 29 Volksgenossen unserer Stadt die Voraussetzungen unter Beweis gestellt, die für die Erringung vom nassen Tod notwendig sind und die Grundschein- bzw. Leistungsscheinurkunde erworben. Immer mehr wird die Bedeutung des Kampfes gegen den nassen Tod erkannt. Benutzt doch sogar die Nat.-Soz. Erz.-Anstalt Reisen bei Lissa, die Möglichkeit, den Grundschein der DLG zu erwerben. 19 Jungmänner konnte die Urkunde und Nadel zuerkannt werden.

Wir verdunkeln von 21.25 bis 4.30 Uhr.

Litzmannstädter Kabarette

„Tabarin“

Ein großes Malprogramm hat im „Tabarin“ seinen Einzug gehalten, das wieder von den Klängen des bekannten Unterhaltungsorchesters Alexander umrankt wird. Es ist diesmal gekennzeichnet durch eine besondere Vielseitigkeit. Willy Lillie plauderte recht neckisch mit dem Publikum, um sich dann plötzlich als ein zweiter Ralph, Artur Roberts zu entpuppen, den er als „Tatzelwurm“ verblüffend ähnlich nachahmte. Und bald schien man ganz beim Film zu sein, denn machte Walter Grollisch das bekannte Zweigespann des Theo Lingens und Hans Moser entzückend eindringlich, wobei er mit dem Zwiesgespräch der beiden im Himmel die Lacher besonders auf seine Seite brachte. Viel Spaß rief die Kesse Berliner Göre der Polly Pfeiffer hervor, die mit ihrem Wäschemädel und dann in dem niedlichen Kurzspiel mit Willy Lillie „Vater und Tochter“ allgemeine Heiterkeit erregten. Wirklich in Staunen versetzte der gelehrte Seelöwe, den Hella Decker als meisterhaften Jongleur, Ballspieler, ja sogar als Musikanten und „Sänger“ vorführen konnte. Es war ein Musterbeispiel von Tierdressur. Tänzerisch war die Vortragsfolge auch reichhaltig bedacht, ebenso gesanglich. Da hörte man die Italienerin Diserati, die in den Liedern ihrer Muttersprache ebenso gefiel wie in ihren kleinen deutschen Scherzgesängen, von ihr selbst hübsch erdacht. Die Schwestern Borsay aus Ungarn fügten zu ihren fröhlichen Weisen noch feurige Steptänze hinzu. Das Folra-Ballett belegte gleich mehrere Nummern und gab sich in einem sprühenden Szardas die gleiche Mühe wie in einem abgemessenen Tempeltanz. Viel Freunde erwarben sich die beiden Albatrosses als gesangliche Verwandlungskünstler, die mit ihren sympathischen Stimmen so schnell bei den Hörern Anklang fanden.

Otto Klesse

Schalplatten=Ecke

Mozarts „Requiem“, das wir im vergangenen Winter vom Städtischen Sinfonie-Orchester und dem Bach-Chor hörten, ist als Neuerscheinung auf Schalplatte zu haben (Stimme seines Herrn Nr. 67731/39). Viele, die die Aufnahme hörten, werden wünschen, sie im Hause wiederholen zu können. Die Berliner Philharmoniker, der Rittische Chor und die Solisten Tilla Briem, Gertrud Freimuth, Walter Ludwig (den wir ja persönlich kennen) und Prof. Fred Drissen werden durch Prof. Bruno Kittel zu einer glanzvollen Gesamtleistung zusammengefaßt. Die Aufnahme ist klar, sie hält die besonderen Feinheiten dieses Werkes behutsam fest und vermittelt einen ausgezeichneten musikalischen Genuß.

Georg Keil

Hier spricht die NSDAP.

NSKK/M. 16. Die Korpsangehörigen Donnerstag um 19 Uhr in der Messe, Adolf-Hitler-Straße 53. Hitler-Jugend, Bann 663. Donnerstag um 16 Uhr Antreten der 4 Jungzüge des Flugmodellbau-Fähnleins einschließlich sämtlicher Neuaufgenommenen mit Badezeug vor der Insp.-Schule.

den ersten Tennisländerkampf dieses Jahres bestreitet.

Sport in Kürze

Der Lesauer Handball-Stadtmannschaft, die jüngst in einem Werbespiel in Warthbrücken gegen DSC. Posen ihre Kräfte ausprobierte (Endstand 12:5 für Posen), hat am 17. Mai Gelegenheit, in einem Werbespiel gegen den neuen Gaumeister, Ordnungspolizei Litzmannstadt, sich dem einheimischen Publikum vorzustellen.

Walter Neusel und Olle Tandberg wollen sich im Sommer in einem Freiluft-Boxabend in Stockholm erneut treffen. Bisher sind jedoch die Voraussetzungen für diesen Rückkampf noch nicht gegeben, da in der schwedischen Hauptstadt noch immer ein polizeiliches Verbot für Berufsboxkämpfe besteht.

In vorbildlicher Kameradschaft hat der schon 41 Jahre alte Fritz Gschweid sich wieder der Vienna für die beginnenden Endspiele um die deutsche Meisterschaft zur Verfügung gestellt. Gschweid führt bereits am Sonntag im Vorrundenspiel gegen den LSV. Oimütz den Sturm der Blau-Gelben.

Die bereits für den 19. April geplanten Berufsboxkämpfe in Hannover gehen nunmehr endgültig am 9. Mai vor sich. Den Hauptkampf bestreiten im Schwergewicht der deutsche Meister Adolf Heuser und der Niederländer van Loon.

Zwischen den deutschen und kroatischen Amateurboxen wurde ein Länderkampf vereinbart, der am 12. Juli an einem noch zu bestimmenden Platz in Deutschland veranstaltet werden soll.

Aus dem Wartheland

Der Dank der Umsiedler



(Aufnahme: Dr. Neumann, Litzmannstadt)

Wie in den verschiedenen Umsiedlerlagern rings um Litzmannstadt, so fand am Nationalfeiertag der Arbeit auch in Grottki eine Gemeinschaftsfeier statt. Unser Bild zeigt, wie ein Umsiedlerkind dem Leiter des Musikkorps der Litzmannstädter Schutzpolizei als Zeichen des Dankes einen Maistrauß überreicht.

Pabianice

B. Bestellung eines Archivpflegers für den Kreis Lask. Der Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Landrats den Gymnasialdirektor Friedrich Bergfeldt zum ehrenamtlichen Archivpfleger für den Kreis Lask bestellt. Der Archivpfleger ist berechtigt, das in Gemeinden, Körperschaften, Verbänden, Unternehmungen, Familien und bei Privatpersonen lagernde Archivgut an seiner Lagerungsstätte zu besichtigen und gegebenenfalls Bestandsaufnahmen der Archivalien oder Abschriftnahmen der Archivgutverzeichnisse zu machen.

St. Das Sozialgewerk nimmt seine Tätigkeit auf. Bekanntlich wurde auch für die deutsche Handwerkserschaft der Stadt Pabianice und Umgebung ein Sozialgewerk gegründet. Nunmehr berief der Kreissozial- und Schulungsreferent des Deutschen Handwerks der DAF (Kreisverwaltung Lask) die Mitglieder zu einer Arbeitsbesprechung zusammen. P. Lichtenberg teilte mit, daß dank der großzügigen Hilfe des Bürgermeisters von Pabianice der Rohbau in der Danziger Gasse für die Zwecke des Sozialgewerks zur Verfügung steht. Mit den Vorarbeiten der Nutzbarmachung ist bereits begonnen worden. Vorläufig ist zur Hauptsache an eine Gemeinschaftsküche gedacht. Weiterhin wurde bekanntgegeben, daß auch das hiesige Sozialgewerk dem kürzlich gegründeten Sozialgewerk des Gau Wartheland beigetreten sei. Das Vertrauen des deutschen Handwerkers in diese soziale Einrichtung wurde durch die freiwillige Erhöhung der Anteile zum Ausdruck gebracht.

Schieratz

ew. Die Kreisstadt erhielt eine Volksbücherei. In Gegenwart von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, sowie des Leiters der Staatlichen Büchereisteile in Litzmannstadt wurde in der Schieratzer Volksschule an der Schillerpromenade die Städtische Volksbücherei eröffnet. Ortsgruppenleiter und Amtskommissar Trieschmann wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß nun, nachdem der Osten vom Schwert erobert sei, auch die deutsche Kultur die Ostgebiete durchdringen müsse, und dazu sei das deutsche Buch am besten geeignet. Es werde den Menschen des Ostens deutsches Gedankengut vermitteln. Diese kulturellen Güter sollen von jetzt an allen deutschen Volksgenossen zur Verfügung stehen, die bisher davon unter der Fremdherrschaft gegen ihren Willen ausgeschlossen waren. So sei es zu wünschen, daß die neue Bücherei sich stets wachsender Beliebtheit erfreue.

Kalisch

Neuer Kindergarten in der Umgegend. Nachdem vor kaum einem halben Jahr der in Dopschütz erstellte Kindergarten eingeweiht wurde, konnte am 1. Mai in Gartenau ein weiterer Kindergarten seiner Bestimmung durch den Kreisamtsleiter der NSV, P. von Mossakowski, übergeben werden. Der Amtskommissar, P. Wedderwille, sprach seine Freude darüber aus, daß es innerhalb so kurzer Zeit bereits möglich gemacht werden konnte, einen zweiten Kindergarten in der Ortsgruppe Kalisch-Land in Betrieb zu nehmen. Der Kreisamtsleiter, P. von Mossakowski, betonte in seiner Rede, wie wichtig es ist, daß gerade die Frau und Mutter auf dem Lande in ihrer besonders schweren Stellung Unterstützung findet. Er dankte allen, die ihre Kräfte zur Lösung dieser Aufgabe eingesetzt haben, und bat die anwesenden Mütter, ihre Kinder voll Vertrauen der Obhut der Leiterin zu übergeben, um ihrer eigenen Arbeit mit dem Bewußtsein nachgehen zu können, daß das Wohlergehen ihrer Kleinen in den besten Händen liegt. — Im Kreis Kalisch ist es der elfte Kindergarten, der eröffnet wurde.

Gasien

r. In echter Kameradschaft. Im Gemeindehaus von Szczawin fand ein Kameradschaftsabend der Ortsgruppe statt, zu dem auch Kreisleiter De la ng erschienen war. Eine Fülle von Darbietungen vereinigte die Teilnehmer in fröhlichem Beisammensein für einige Stunden.

Arbeit für die Zukunft unseres Volkes

Kreisarbeitstagung der Frauen in Pabianice / Bedeutung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“

B. Die im Kreis Lask eingesetzten Hilfsstellenleiterinnen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ kamen in Pabianice zu einer Arbeitstagung zusammen. Die Tagung verfolgte den Zweck, den Hilfsstellenleiterinnen die Grundprobleme ihrer verantwortungsvollen Arbeit vor Augen zu führen und praktische Winke für ihre Tätigkeit zu vermitteln. Die Versammlung fand im Sitzungssaal des Landratsamtes in Pabianice unter der Leitung der Kreisabteilungsleiterin Zierholz statt und wurde durch eine Morgenfeier eingeleitet. Der Vormittag galt mehr der Besprechung praktischer Fragen. Die Tagungsteilnehmerinnen waren zu diesem Zweck in zwei Gruppen eingeteilt, von denen eine unter der Leitung der Kreisreferentin für Kindertagesstätten, Sichler, eine gesonderte Tagung für die Kindergärtnerinnen des Kreisgebietes durchführte.

Am Nachmittag sprach Kreisleiter und Landrat Todt zu den Versammelten. Er schilderte den NSV-Mitarbeiterinnen die Schönheiten und die ungeheure Bedeutung ihres Arbeitsgebietes und ging ausführlich auf die Bedingungen, ein unter denen sie die ihnen gestellten Aufgaben meistern können. Allen Schwierigkeiten zum Trotz, die in der Mutter- und

Säuglingsbetreuungsarbeit hier im Osten des Reiches, besonders auf dem flachen Lande, immer wieder auftreten und von denen nur der Eingeweihte sich ein Bild machen kann, gelte es für die Hilfsstellenleiterin, sich als Trägerin deutschen Geistes und deutscher Ordnung zu behaupten und dafür zu sorgen, daß die Umwelt, in der das betreute Kleinkind groß wird, immer mehr den Stand erreicht, der unserer deutschen Vorstellung entspricht.

Nur unendliche Geduld, Einfühlungsgabe und Verständnis für die kleinen und großen Schwächen der Menschen können hier zum Ziele führen. Als unumgängliche Voraussetzung einer gedeihlichen Arbeit nannte der Kreisleiter hier den NSV-Mitarbeiterinnen ein fest begründetes Selbstvertrauen, tiefe innere Begeisterung für ihre Aufgabe und den Glauben an ihre Mission, die sie um des Volksganzen willen zu erfüllen haben. Mit eindringlichen Worten mahnte der Redner, immer dessen eingedenk zu sein, daß ihre Arbeit nicht nur von der praktischen Seite aufzufassen sei, sondern daß es sich bei dieser Arbeit in erster Linie mit um eine politische Erziehungsaufgabe handelt.

Eine aus Trümmern neuverwendende Stadt

Der erste Mai-Spaziergang durch Welungen / Bunt Leben auf dem belebten Markt

Oll. Das Sonnenlicht ergießt sich flutend über das Ziegeldach des einstigen Franziskanerklosters. In den Innenhof desselben hinein blicken lichtergrüne Fenster, wo dahinter einst Mönche eine andere Welt lebten. Heute klingt aus jedem Zimmer Radiomusik. Ein frischer Wind weht durch die Gänge. Längst sind die Bilder an den Wänden mit Köpfen unserer Zeit geschmückt.

Im Hof hat der Gärtner das Dunkel durch Anlegen eines Gartens erhellt. Hier blühen jetzt Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht und Gänseblümchen. Die andere Seite des Hofes ist mit Sand bestreut, Tische und Stühle warten auf die ersten Gäste im Freien.

Auf dem Rasen vor dem Kloster liegt noch funkelnder Reif, der aber von der Sonne rasch verschwindet. Drüben an den Lichtdrähten hängen die Tautropfen wie silberne Noten, nach denen ein Fink seine Frühlingsmelodie schmettert.

Auf dem Markt ist Betrieb. Im Frühlingswinde knattern die Planen der Verkaufsstände. Die Bauern bieten ihre Waren an. Sämereien blicken noch tot aus den vielen kleinen Beuteln, aber bald wird sie Mutter Erde in ihren Schoß nehmen. Kohl- und Rotrüben sehen dich klotzig an. Wie ein zartes Kind im duftigen Kleide bei rauhem Wetter zittern die ersten Salatpflanzen zwischen Rhabarber und Porree und die bauerlich geformten Vasen warten auf die ersten Blumen. Aber dort gehen drei hübsche Mädels in farbigen Kleidern stramm über das Katzenkopfpflaster. Bunte Schuhe haben sie an. Schön, denke ich. Und meine Gedanken?... die werden nicht verraten! Mehrere anrollende Kartoffelfuhren verwischen das Bild.

Am Wirtschafts-, Ernährungs- und Arbeits-

amt ist ein ewiges Kommen und Gehen. Ja, die Magenfrage, Stoffe und Schuhe und jeder weiß genau, was für ein Segen die Zuteilung ist. Und das Arbeitsamt rafft Menschenkräfte zusammen und läßt sie — gewissermaßen durch einen Filter laufend — nach dem Altschiff fluten. So ist hier, mitten in der Stadt, ein neuer Wallfahrtsort entstanden.

Gleich daneben, gegenüber der Kreisbauernschaft, schwingen polnische Bauarbeiter Spitzhacke und Hammer. Mörtelstaub wirbelt auf, denn dieses „Haus“ muß weg, damit das Rathaus und Landratsamt mit dem dahinterliegenden Stadtpark besser zur Geltung kommen. So wird eines Tages von hier aus die Spitzhacke weitergreifen, bis die letzten Bruchbuden niedergerissen sind.

Im Stadtpark blühen die ersten Frühlingsblumen. Die Buschrosen brechen rötlich aus ihren Knospen und die Kastanien, deren Herzblättchen wie lohende Fackeln auf den Zweigen sitzen, die noch vom klebrigen Harz überzogen sind, leuchten in der Sonne. Die Birke läßt die frischen Kätzchen im Winde wehen und die Sumpfdotterblumen haben das Grün der Wiese gelb gepunktet. Im Blau des Himmels fliegen im blitzenden Fluge die ersten Schwalben.

Hinter den Neubauten an der Landsberger Straße düht das weite Land, du siehst Bauern mit krümmendem Rücken, die Pflugschar, die die Scholle bricht, endlose Saatkfelder, eingestreute Wälder.

Noch einmal den Blick zurück zur Stadt, die noch voller Kriegsnarben ist. Irgendwo zwischen den Straßen wirbelt der Wind eine Staubfahne auf. Wir wissen um alles, was uns nicht gefällt und was noch sein muß, was aber vorerst nicht sein kann.

Wirtschaft der L. Z. Wechselseitige Wirtschaftsbeziehungen verbinden Litzmannstadt mit Breslau

Ganz abgesehen davon, daß Schlesien die große Kohlenbasis unseres befreiten Warthelandes ist, gleichgültig, ob man dabei etwa an die oberschlesischen Kohlenzechen oder das Waldenburger Steinkohlenrevier denkt, werden sich zwei Großstädte wie Litzmannstadt und Breslau stets irgendwie wirtschaftlich ergänzen. Während Litzmannstadt das bekannte Textilzentrum des Ostens im weitesten Sinne ist, stellt Niederschlesien Gauhauptstadt mit seiner bekannten Messe einen bedeutenden Handelsmittelpunkt für den ganzen Südosten dar. Auch in diesem Jahr hätte die Breslauer Messe, wenn sie durchgeführt worden wäre, erneut den Beweis ihrer ungebrochenen Lebenskraft gegeben. Es hatten sich nämlich nicht weniger als 800 Aussteller allein mit auch in der jetzigen Zeit lieferbaren Waren gemeldet, was aber nur etwa die Hälfte der Gesamtausstellerzahl ausgemacht hätte. Diese Messe auf dem wahrhaft idealen Gelände um die rund 7500 Menschen fassende Jahrhunderthalle hat aber seit Jahren noch die Besonderheit, daß hier während der Messetage die zwischenstaatlichen Beziehungen der Südoststaaten auf wirtschaftlichem Gebiet stattfanden. Außerer Ausdruck dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit ist die große sogenannte Staatenhalle, die jetzt für Ausstellungszwecke restlos zur Verfügung steht. Was dieser Messe aber noch einen besonderen Anziehungspunkt gab, war die Tatsache, daß hier gleichzeitig der größte Landmaschinenmarkt Europas durchgeführt wurde, was für den Tauschhandel mit den Agrarstaaten des Südostens von besonderer Bedeutung war. Selbstverständlich werden sich aus dieser Kaufleihenheit für Landmaschinen im weiten Aufbaue des Warthelands günstige Entwicklungen ergeben.

So werden bei wieder normaler Zeit die Städte Litzmannstadt und Breslau, die in der Luftlinie nur etwa 200 Kilometer voneinander entfernt liegen, in enge Wirtschaftsbeziehungen kommen, die einst durch die Willkürgrenze kaum möglich waren. Nicht Konkurrenz, sondern gegenseitige Ergänzung wird schon infolge der gewaltigen Erfordernisse, die die neu angegliederten Ostgebiete stellen, ein Gebot der Zeit sein. In diesem Sinne äußerte sich auch der Breslauer Oberbürgermeister, Dr. Friedrich, beim Empfang von wartheländischen Schriftleitern auf einer Pressefahrt durch Niederschlesien.

Er griff dabei etwas auf, was Litzmannstadt als Mittelpunkt der Textilindustrie besonders interessieren muß und auf einen kurzen Nenner gebracht heißt: Breslauer Konfektion im Austausch mit Litzmannstädter Textilien. Die dortige Bekleidungsindustrie war schon einmal größer als heute und daß sie bei dem Großbedarf der Nachkriegszeit sicher wieder allerbeste Aussichten haben wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Es würden sich also recht nachbarliche Liefermöglichkeiten mit Stoffen zur Verarbeitung von Litzmannstadt aus ergeben. Nach der Statistik von 1938 betrug die Zahl der im Bekleidungsberuf in Breslau 3741, wovon 846 auf Herren- und 1178 auf die Damenschneider entfielen.

Bei aller Bedeutung als Handelsplatz hat Breslau aber auch eine bodenständige, und zwar eine ausgeprägte Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugindustrie

sowie Glaserie, Metallwaren- und Möbelfabriken; insbesondere verfügt es mit der Linke-Hofmann-AG. wohl über die größte Waggonfabrik des Kontinents. Bei unserem Besuch war uns von Interesse, daß ein großes Werk Trecker für den erweiterten Osten herstellt, woraus sich wiederum eine Ergänzung zum großen Bauernruhm des Warthelands ergibt. Allerdings ist Niederschlesien selbst ein Gebiet mit Getreideüberschuß, so daß diese landwirtschaftlichen Güter nur als Umschlaggüter über Breslau gehen. Es findet also jetzt im Stadthafen, der in diesem Jahr auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, die Übernahme von Warthelandgetreide aus den Eisenbahnwaggons in die Schiffe statt. Diese Hafenanlage ist mit ihren 15 Kränen durchaus modern, besitzt außerdem einen mit allen neuen Errungenschaften ausgerüsteten Getreidesilo von 10 000 t Fassungsvermögen. Zweifellos dürfte heute schon feststehen, daß die Belebung der Oder-Wasserstraße durch den Ausbau von Warthe und Netze nach deutschen Maßstäben noch eine Erweiterung in der kommenden Friedenszeit erfahren dürfte.

Jedenfalls wird die Messestadt Breslau, deren große Warenmärkte als Messenvorläufer gerade in diesem Jahr auf ein 200jähriges Bestehen verweisen können, mit dem textilen Litzmannstadt in weitere Wirtschaftsbeziehungen kommen. Es ist ja mit ganz Schlesien die starke Rückendeckung auch wirtschaftlich für ein Gebiet, das mitten in der so vielseitigen Aufgabe der restlosen Eindeutschung steht! Nicht zu vergessen ist bei der wirtschaftlichen Verflechtung von Schlesien und dem Warthe-

Gesellschaften berichten

Die Plüsch- und Teppich-Manufaktur KG. Teodor Finster, Litzmannstadt, legt zusammen mit der RM-Eröffnungsbilanz zum 1. 1. 1940 die Jahresbilanz für 1940 und 1941 vor. Das Unternehmen war bis zum 1. 7. 1941 eine AG. und vereinigte sich dann mit der Orient-Teppich-AG. Litzmannstadt zu einer Kommanditgesellschaft. Das Unternehmen arbeitete 1940 bei einem Grundkapital von 1,15 Mill. RM. mit einem Gewinn von 0,11 Mill. RM. In der Bilanz für 1941 beträgt das Grundkapital 2,669 Mill. RM.; es wird ein Halbjahresgewinn von 0,073 Mill. RM. ausgewiesen. Das Unternehmen war voll beschäftigt, die kriegswirtschaftlich notwendige Produktionsverlagerung (im Frieden 25 bis 28% Auslandsaufträge bzw. Überseeaufträge) brachte keinen Umsatzverlust. Die Geschäftsverbindungen mit dem Generalgouvernement wurden weiterhin gepflegt.

Landwirtschaftliche Notizen

Anbauprämie für Zuckerrübenanbau. Auch in diesem Jahr werden nach einem Erlaß des Reichsernährungsministers Anbauprämien in Zucker und wahlweise Rübensaft für den verstärkten Anbau von Zuckerrüben gegeben. Die Anbauprämie beträgt, wenn bereits im Vorjahr Zuckerrüben angebaut wurden, drei Kilogramm Zucker je 100 Doppelzentner abgelieferte Rüben, bei Neuaufnahme oder Erweiterung des Anbaues je 2,5 Kilo je Morgen. Die Gefolgschaftsmitglieder sind in angemessener Weise an der Anbauprämie zu beteiligen.

Getränkerverforgung am Sonntag

Wie im Vorjahre hat der Reichsstatthalter durch eine Anordnung vom 27. 4. 1942 die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten an Sonn- und Festtagen in der Herstellung und beim Vertrieb von Getränken geregelt. Die Einzelheiten dieser Regelung sind gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen unverändert geblieben. Die Ausnahme ist für die Zeit vom 1. 5. bis 1. 10. 1942 befristet. Arbeiter dürfen nach dieser Ausnahmegenehmigung an Sonn- und Festtagen mit bestimmten Arbeiten von 6 bis 12 Uhr, Angestellte von 6 bis 12.30 Uhr beschäftigt werden. Auch bei der Gewährung der Freizeit für die am Sonntag Beschäftigten und bei der Führung des Verzeichnisses über die Sonntagsarbeit ist es bei der vorjährigen Regelung verblieben. Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf das Verordnungsblatt des Reichsstatthalters, das in diesen Tagen erscheint.

Turek

wl. Großkundgebung der Beamtenschaft. Am Montag, dem 11. Mai 1942, veranstaltet die Kreisverwaltung Turek des Reichsbundes der Deutschen Beamten im Saale des Deutschen Hauses eine Großkundgebung, in der P. Gunreben (Nürnberg) über das Thema „Der neue Sinn des Lebens“ sprechen wird. Der Reichsbund der Deutschen Beamten erwartet, daß die gesamte Bevölkerung von Turek an dieser Veranstaltung teilnimmt.

Warthbrücken

r. Letzter Einsatz muß von jedem gefordert werden! Auf einer Kundgebung der Ortsgruppe sprach P. Schöning (Jarotschin) über die aus dieser Zeit sich ergebenden Aufgaben, die von jedem einzelnen den letzten Einsatz erfordern. Die ernstesten Darlegungen verfehlten ihre Wirkung auf die zahlreichen Zuhörer nicht.

Leslau

r. Verbesserungen im Postamt. Kreisleiter und Landrat Knost, Kreisobmann der DAF, Harn und andere Mitglieder des Kreisstabes statteten dieser Tage unserem Postamt einen Besuch ab, wobei sie von Postamtmann Preiß durch den Betrieb geführt wurden. Leslau hat insofern vor anderen Städten des Warthegaues einen Vorzug, als es im Besitz eines Reklamepostamtes ist — wie sich auch eines in Hermannsbad befindet —, Gebäuden also, die in der polnischen Zeit mit der Absicht errichtet wurden, die „Schaffenskraft und architektonische Leistung“ im polnischen Staat dem Besucher zu dokumentieren. Wenn auch nach deutschem Begriff architektonisch vieles anders sein könnte, so muß zugegeben werden, daß in diesen neuen Gebäuden weit eher ein ordentlicher Betrieb zu erreichen ist als in alten und verwahrlosten. Immerhin hat seit der Übernahme in deutschen Besitz auch im hiesigen Postamt schon mancherlei bauliche Änderung stattgefunden, die sich zwangsläufig aus der Entwicklung des Verkehrs oder den besonderen Verhältnissen ergab. Der Garagenbau im Posthof, die dort zur Bewältigung des Paketverkehrs errichtete Baracke (Postamt 2), die Erstellung eines Gemeinschaftshauses, das alles sind Leistungen, die ganz auf deutsche Tatkraft zurückzuführen sind.

gau das Vorhandensein der schlesischen Leinenindustrie, die schon in Zeiten vor der Befreiung, soweit dies ohne besondere Schwierigkeiten möglich war, bestand. Aber doch schon viel früher wurde einst schlesisches Leinen, insbesondere aus der Hirschberger Gegend, über die Märkte von Frankfurt an der Oder oder Krakau nach dem Osten verkauft. Es ist auch im Zusammenhang mit der Wiedereingliederung der Litzmannstädter Textilindustrie nach dem Einzug der deutschen Verwaltung von Belang, daß das bedeutende Zellwollwerk Hirschberg der erste nachbarliche Lieferant dieses neuen deutschen Rohstoffes war.

In unseren Großräumen des Ostens gedacht, liegen also tatsächlich wahrhaft nachbarliche Beziehungen zwischen den beiden großen Industrie- und Handelszentren Breslau und Litzmannstadt vor und darüber hinaus wirtschaftliche Wechselbeziehungen zwischen zwei wichtigen Ostgaue. Was auf der Pressefahrt immer wieder auf schlesischer Seite betont wurde, war die Feststellung, daß einmal die Vorfahren der heutigen Generation im schlesischen Land die restlose Eindeutschung dieses nun schon seit vielen Jahrhunderten deutschen Gebietes vornahmen. Diese gewaltige Aufgabe sei aber heute dem Deutschen im Wartheland gestellt, dem daher auch Schlesien ein großer Kraftquell sein könne. Beispielpfad sei es in der Geschichte gewesen, wie auch Schlesien in schwierigster, ja sturmreichster Zeit diesen großen Wandlungsprozeß zur deutschen Größe durchmachte, den heute noch in einem weit ausgedehnteren Ausmaß das befreite Wartheland unbeirrt vorwärts schreitet! Kn.

Gesetze und Verordnungen

Der Apotheker wird entlastet. Der Preiskommissar hat die Hersteller von Arzneifertigwaren verpflichtet, den Apothekenverkaufspreis dieser Waren, wie er sich aus der deutschen Arzneitaxe ergibt, einschließlich der Umsatzsteuer auf die äußere Warenhülle aufzudrucken. Diese Anordnung entlastet den Apotheker und vereinfacht die Preiskontrolle.

Aus dem neuen Ostrau

Ukraine baut Tabak an. Insbesondere werden hier gute Deckblätter und Umblatt-Tabake erzeugt. Mit ihrem warmen Sommerklima hat die Ukraine die Möglichkeit, durch Züchtung entsprechender Tabaksorten bedeutende Überschüsse an die europäische Industrie zu liefern. Der Tabakanbau in der Ukraine soll schon für das Jahr 1942 flächenmäßig ausgedehnt werden. Die bisherige Anbaufläche von schätzungsweise 150 000 Hektar ist durchaus beachtlich. Erweitert wird vor allem der Anbau von Orienttabaken.

Wirtschaft des Auslandes

Bonbons oder Zigarettten. Tabakwaren und Süßigkeiten werden in Belgien nur noch auf Karten abgegeben. Bis zu 18 Jahren gibt es nur Süßigkeiten; vom 18. Jahre an haben Männer und vom 25. Jahre an Frauen anstatt von Süßigkeiten Anrecht auf monatlich 40 Zigarettten. Die Männer können statt dessen 10 Zigarettten oder 20 Zigarettten oder 50 g Tabak beziehen.

25. Jahrg.

FA

Wir geben bekannt: EL TUR PUDDING Litzmannstadt.

Unsere am fundene Ver bekannt: FR HAN, Ing. HA lin-Dahlem, R mannstadt, R

Hannelore Schwesterchen. In dank via Staeb sky, z. Z. Kra v. Knorre, Litzmannstadt.

Wir er liche, unfäb der Waive und Nette und Vette

Erns Rückwanderer im blühenden am 10. April feen im Osten Führer, Volk u In stolzer, t Peter und F Onkel und T Katharina Frau Friede und Frau M etlan Renner geb. Ulrich als Tanten seine Kusine Kalisch, Lili

Bel de Osten Sohn, Enkel, der

Ern im blühenden den Heldentod satz, Kämpfer lung; er gab und Vaterland In tiefer Tr

Dalkow 30, d

Nach langem, schied am 5. lieber Sohn u

Egon H im Alter on erdung uns fenen findet 1942, um 17 halle des alt statt. In tiefer T

Dienstag, den Uhr verschien Bruder, Schw onkel

Nikolai V geb. am 1

die Beerdig den 7. 5. s. Doly-Friedho Im Namen Litzmannstadt

Beerdig

Bestattungs Josef Glätz Litzmanns straße 19, Straße 275 Gegründet

Bestattungs A. Krieger, vorm. K. stadt, Kön Ruf 149-11 den Sle uns. wir b

HA

Habe die L des Städt Löwensta stunden 3 h Sonnaben Dr. med. V Stadt. Kra

OFFE

Bürokratt, die selbs und korn kleines U gesucht. die LZ. V

Tüchtiger i gesucht Weberei warenfab Schrittlie ter 1908 mannsta

Verkäuferi Damenhu Hitler-Su

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir geben unsere Verlobung bekannt: ELLI GRUSCHKE, ARTUR PUDRITZ, z. Z. auf Urlaub. Litzmannstadt, den 7. 5. 1942.

Unsere am 5. Mai 1942 stattgefundene Vermählung geben wir bekannt: FRIEDRIKE WEHRHAN, Ing. HARRY HOTTER, Berlin-Dahlem, Regestr. 6, z. Z. Litzmannstadt, Robbichstraße 5.

Hannelore hat am 6. Mai ein Schwesterchen, INGRID, bekommen. In dankbarer Freude: Sylvia Staeben, geb. Wassilewsky, z. Z. Krankenhaus Mitte, Dr. v. Knorre, Arved Staeben, Litzmannstadt, Zietzenstraße 98.

Wir erhielten die schmerzliche, für uns noch immer unaussprechliche Nachricht, daß der Waise und unser herzensguter Neffe und Vetter, der Soldat

Ernst Ulrich

Rückwärtiger aus dem Buchenland, im blühenden Alter von 26 Jahren am 10. April bei den harten Kämpfen im Osten den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland fand. In stöcher, tiefer Trauer: Peter und Frau Anna Ulrich als Onkel und Tante, Jakob und Frau Katharina Ulrich, Johann und Frau Friederike Ulrich, Gustav und Frau Margarete Ulrich, Christian Renner und Frau Friederike, geb. Ulrich, Adolf Kunzelmann und Frau Philippine, geb. Ulrich, als Tanten und Onkel, und noch seine Kusinen. Kallisch, Littenstraße 20.

Bei den harten Kämpfen im Osten fand unser geliebter Sohn, Bruder, Neffe und Enkel, der

44-Sturmmann Ernst Keck

im blühenden Alter von 20 Jahren den Heldentod. Sein Leben war Einsatz, Kampfermut und Pflichterfüllung; er gab es für Führer, Volk und Vaterland. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Dalkow 30, den 30. 4. 1942.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 5. Mai unser einziger, lieber Sohn und Bruder

Egon Horst Hoffmann

im Alter von 27 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Freitag, dem 8. Mai 1942, um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. In tiefer Trauer: Eltern und Schwestern.

Dienstag, den 5. 5. 1942, um 3.15 Uhr verschied plötzlich unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Nikolai Walther Tegeler

geb. am 13. 10. 1881 in Jewe (Estland). Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. 5., um 17.30 Uhr auf dem Döly-Friedhof statt. Psalm 136. Im Namen der fernen Verwandten: Adele Tegeler. Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 30

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsinstitut Josel Gärtner & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05. Gegründet 1888.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

ARZTE

Habe die Leitung des Städt. Krankenhauses in Löwenstadt übernommen. Sprechstunden vorläufig im Krankenhaus 3 bis 6 Uhr nachmittags. Sonntags keine Sprechstunden. Dr. med. W. Schübbe, Löwenstadt, Städt. Krankenhaus.

OFFENE STELLEN

Bürokräft, die selbst alle Arbeiten erledigt und korrespondieren kann, für kleines Unternehmen für Kallisch gesucht. Anfr. unter K. 560 an die L.Z. Kallisch.

Tüchtiger Meister gesucht für die Zwiarael und Webereivorbereitung einer Wollwarenfabrik in Zdunska Wola. Schriftliche Angebote erbeten unter 1908 an die L. Ztg. in Litzmannstadt.

Verkäuferin kann sich ab sofort im Damenhaus von T. Koch, Adolf-Hitler-Straße 10, melden.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Kusine

Amalie Lydia Gollnick geb. Hüster

im Alter von 68 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. Mai, um 14 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes an der Artur-Meister-Straße aus statt.

In tiefer Trauer: Albert und Julie Gollnick, geb. Hüster, Artur Gollnick, Theo und Elise Kurzweg, geb. Gollnick, Fritz und Maria Bernstein, geb. Gollnick, und nähere Verwandte.

Am 6. Mai 1942 ging unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Bezzile geb. Eckert

im Alter von 78 Jahren von uns. Die Bestattung unserer lieben Entschlafenen findet am Sonntag, 9. Mai, um 18 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem Leiden verschied am 4. Mai 1942 unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Adolf Robert Schulz

im Alter von 86 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. Mai 1942, um 16 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Gartenstraße 26.

Unser liebes, gutes Mütterchen

Anna Emilie Libbert geb. Friedberg

geb. 23. 11. 1851 in Bauenhof (Livland) verschied am 5. 5. 1942. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. 5. 1942, um 16 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Döly aus statt. In Trauer: Die Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meiner lieben Frau und Mutter

Adele Fuhrmann geb. Graebisch

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Kneifel für die trostreichen Worte, den Sängern, der Gefolgschaft der Firma Eugen Strobach, dem Zögler Frauenwerk sowie allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

Für besonderen Wachstumsatz werden sofort eingestellt: Wachmann, Wachführer, Kontrollreue usw. Meldung von deutschen energiegelassen, umsichtigen u. verantwortungsbewussten Männern (möglichst ehem. Soldaten), Alter bis 55 Jahre. Ausbildung erfolgt in eigener Wachsmanufaktur. Einstellung im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt. Litzmannstädter Wach- u. Schutzdienst, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 73, Ruf 173-97.

Landwirt, Deutscher, gesucht zur Beaufsichtigung einer Landwirtschaft (150 ha) bei Litzmannstadt. Angebote an die L.Z. unter 1909 erbeten.

Zuverlässiger Koch (auch Diätkoch), wird sofort eingestellt. Arbeitsgau XL des Reichsarbeitsdienstes. Litzmannstadt, Moltkestr. 127 — Pers.-Abt.

Zuverlässiger und strebsamer Portier für eine Textilwarenfabrik der Bekleidungsindustrie ab sofort gesucht. Bewerber müssen unbedingt die deutsche Sprache beherrschen, schreiben und lesen können, verheiratet, politisch einwandfrei und unbefristet sein. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen von 9 bis 17 Uhr. Hauländer Straße 37.

Deutsche Stenotypistin möglichst für sofort gesucht. Vorstellen bei Ohlendorf & Co., KG., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 67.

Wäsche- und Trikotagegeschäft sucht zuverlässige umsichtige Kraft (auch verheiratet) als Vertreterin im Verkauf. Angebote unter 7233 an die L.Z.

Jüngere Kontoristin mit Büropraxis, mit Schreibmaschine vertraut, wird sofort von Textilgroßhandlung gesucht. Angebote unter 7347 an die L.Z. erbeten.

Jüngere Verkäuferin sucht Bäcker, Danziger Straße 3.

Säuglingschwester oder Pflegerin im Villenhaus gesucht. Haus- hilfe vorhanden. Anfr. Skagerrakstraße 8, Ruf 269-60.

Hausmädchen für Privathaushalt sofort gesucht. Kartätschenstr. 42, W. 3 (am Ostbahnhof).

STELLENGESUCHE

Bankangestellter sucht per 1. Juli Stellung. 21 Jahre, perfekt in Buchhaltung. Angebote werden mit Gehaltsangabe unter 1904 an die L. Ztg. erbeten.

Student, 3. Sem. Hochbau HTL., sucht Beschäftigung im Zeichenbüro bis 1. 6. Angebote unter 7343 an die L.Z.

Bürokräft, Maschinenschreiberin, Kanzleiarbeiten und Registratur vertraut, sucht ab sofort Stellung. Angebote an die L. Ztg. unter 7348 erbeten.

Lohnbuchhalterin sucht passende Stellung. Zuschriften unter 7338 an die L.Z.

Bürokräft, bisher in Staatsbetriebe tätig gewesen, mit Kartell und schriftlichen Arbeiten vertraut, auch etwas Schreibmaschinenekenntnisse vorhanden, sucht passende Stellung. Gefällige Angebote unter 7342 an die L.Z.

Wirtschaftler, Vertreter ehrlich und treu den Eigentümern nach Weisungen in der Wirtschaft, bin guter Viehzüchter, guter Reiter, verstehe Wagen- und Schmiedearbeiten. Bin in jeder Beziehung eine rechte Hand. Angebote unter 7349 an die L.Z.

Erfahrene Korrespondentin, mit eigener Schreibmaschine, übernimmt Korrespondenz und andere schriftliche Arbeiten, Anträge, Gesuche sowie literarische Abschriften. Scharnhorststr. Nr. 19, W. 17, Frau Anny Klein.

UNTERRICHT

Suche tüchtige, energische Nachhilfe in Englisch für 14jährigen Schüler. Angebote unter 7341 an L.Z.

Russischen Unterricht erteilt erfahrene Lehrerin. Adolf-Hitler-Straße 118, links, W. 25.

VERMIETUNGEN

Möbl. Zimmer, sauber, zu vermieten. Derfflinger Str. 6-10, W. 47.

MIETGESUCHE

Kaufmann, Deutscher (Altreich), sucht per sofort gut möbl. Zimmer. Angebote unter 7305 an die L.Z.

Gesucht vom Herrn in leitender Stellung ein bis zwei möblierte Zimmer in gutem Hause. Angebote unter 7284 an L.Z.

Suche Zimmer für Atelier und tagsüber, mit separatem Eingang, in Adolf-Hitler-Straße zwischen Ostland- und Schlageterstraße. Angebote unter 7346 an die L.Z.

Möbl. Zimmer, möglichst Deutschlandplatz und Redagast, von Beamten ab sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 7353 an die L.Z.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad von deutschem Ehepaar (höherer Beamter) sofort für längere Zeit zu mieten gesucht. Gegend: Friedrich-Göbler-Straße bevorzugt, aber nicht Bedingung. Angebote unter 7339 an die L.Z.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche drei sonnige Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, 3. Etage, gegen drei sonnige Zimmer u. Küche höchstens 1. Etage, wenn mögl. Nähe Friesenplatz, Friederichsstr. 43, W. 12.

Zwei-Zimmer-Wohnung, komfortabel, Küche, Bad, Gas, Elektr., Stadtmittel, gegen ebensolche Drei-Zimmer-Wohnung (Stadtmittel) zu tauschen gesucht. Angeb. unter 7354 an die L.Z.

VERKAUFE

Schäferhund, reinrassig, bes. schön, anhänglich und wachsam, ein Jahr alt, nur in gute Hände zu verkaufen. (Sonntags 15 bis 19 Uhr, Zugverbindungen) Mader, Dobron, Kr. Lask, Schule.

Fotoparat, 9x12, mit Kassetten und Stativ, 90 RM., ein Paar wertvolle Damenlackschuhe (Pumps) Gr. 37, Maßarbeit, 40 RM. Ludendorffstr. 61, W. 11, ab 18 Uhr.

Smoking, gut erhalten, zu verkaufen, 110,—, Schlageterstraße 15, W. 38.

Hanomag PKW., Limousine, Type 1,3 Liter, nach Überholung zu verkaufen. Hanomag — Generalvertretung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 152.

Gebrauchtes Klavier wegen Raummangel zu verkaufen. Pr. 450,—, Sorkolow, Zdunska Wola, Adolf-Hitler-Straße 36, West.

Ferkel, Plauen und Zierfasanen abzugeben. Anfragen an Felix Müller, Landshut (Bay.) 75

Wir liefern kurzfristig größere Mengen kombiniert Kohle-Gasherde. Erlange unter 1894 an die L.Z.

Damen-Sommermantel, hell, mittl. Größe, 65 RM., ein schwarzes Seidenkleid, 30 RM., und Herren-Wollweste, 22 RM., zu verkaufen. Friederichsstr. 127, W. 17.

Esszimmer, komplett, fast neu, 900 RM., sofort zu verkaufen. Hans Lücke, Straße der 8. Armee 107, Büro.

Verkauf. Kredenz, Nußbaum, modern, neu. Preis 750 RM. Angebote unter 7340 an die L.Z.

Atelier-Kamera, neuwertig, 18x24, hochwertiges Porträtobjektiv, 250 RM., verkaufe. Flottwellstraße 10, W. 24.

Herrenfahrrad, 100 RM., zu verkaufen. Danziger Straße 4, W. 22.

Wäschschrank, 70 RM., Esszimmerisch, 60 RM., zu verkaufen. General-Litzmann-Straße 43/2.

Garten-Handspritze mit Behälter, 50 Liter, fahrb., zu verkaufen, 120 RM. Suevenweg 5.

Zwei Lampen zu verkaufen, 25,—, Ostlandstr. 71, Wohn. 24.

Herrenfahrrad, 180,—, verkaufe. Kleingärtnerstraße 75, W. 8. (Hinter dem Getto).

KAUFGESUCHE

Schreibmaschine, kann auch reparaturbedürftig sein, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7286 an die L.Z.

Wir suchen zwei Betonmischer, 300 bis 350 Liter, mit oder ohne Motor. Anzumelden Ruf 121-28.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Ruf 159-52.

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ludendorffstr. 103, W. 6.

Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter 7344 an die L.Z.

Herrenfahrrad, gut erhalten, dringend gesucht. Ohlendorf & Co., Kommanditgesellschaft, Adolf-Hitler-Straße 67, Fernruf 245-00.

Schreibfisch zu kaufen gesucht. Angebote unter 7319 an die L.Z.

Herrenfahrrad und Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Hellmann, Spinnlinie 78/7.

Reitstiefel, Gr. 43, zu kaufen gesucht. Angebote Hotel General Litzmann beim Portier, heute von 13 bis 14 Uhr.

Dauerhafte, verschleißbare Kiste oder Reisekoffer gesucht. Angebote unter 7350 an die L.Z.

Neuwertiger Anzug, 170 bis 174 cm Gr. 54x112 zu kaufen gesucht. Angebote Ostlandstraße 103/11.

Radioapparat und ein Damenfahrrad, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote Ostlandstraße 103/11.

Volksempfänger, Teppich und kl. mod. Flurgarderobe zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 7337 an die L.Z.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ruf 189-40, von 8 bis 12 Uhr.

Lieferwagen, prima Zustand, bis 1 t, dringend gesucht. Angeb. unter 7352 an die L.Z.

Radio, Stromstärke verstellbar, zu kaufen gesucht. Angebote an Wagner, Reserve-Lazarett 1, Ludendorffstraße 113.

TAUSCH

Radio, Gleichstrom, drei Röhren (Selbst), gegen Wechselstrom drei Röhren oder größer, zu tauschen gesucht. Voß, Am Volkspark 8, W. 10.

VERLOREN

Opernglas am 2. Mai in Kammer spielen verloren. Abzugeben Heidenweg 6/8, Litzmannstadt - Heidenhof.

Verloren Reichskleiderkarte, Bruno Schultz, Alexanderhof, Grüne Str. Nr. 8.

Fettkarten der Armida, Waldt und Flora Hardt, Pabianice, Marktstraße 25, verloren.

ENTLAUFEN

Kleine weiße, langhaarige Maltesserhündin entlaufen. Auf den Namen „Burga“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben Meisterhausstraße 100, W. 1.

Junge Schäferhündin, auf den Namen „Lore“ hörend, entlaufen. Es wird gebeten selbige gegen Belohnung, Falklandstraße 17c, abzugeben, oder Meldung unter Ruf 141-34. Vor Ankauf oder Aneignung wird gewarnt.

ZUGELAUFEN

Maltesserhündin, rein weiß, zuge- laufen. Abzuholen Ostlandstr. 95, Galanteriegeschäft.

VERSCHIEDENES

Großbrüder. Einlegetage für Höhere Mittwochs und Sonnabend. Keine Entente! Schriftliche Auskunft nur gegen Rückporto. Kleintierhof „Erzhausen“, Bejenke, Litzmannstadt-Erzhausen, Bechsteinstraße 35/39.

Wer übernimmt die Leitung eines Werkorchesters und einer Werksinggruppe? Interessenten wollen sich unter 1907 Litzmannstädter Zeitung bewerben.

Geschäfts-Anzeigen

GRETE GROSS, 177-83, Zeichen und Bürobedarf, Str. der 8. Armee 68, zwischen Fremdenhof und Savoy.

Immer elegant sein, das ist auch Ihr Wunsch. Unter den entzückenden Neuheiten in Mänteln werden auch Sie das Passende finden. Es lohnt sich für Sie, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Stricktaschen aller Art für Damen, Herren und Kinder. Trikotwäsche in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwolle. Kinder- und Babybekleidung, Strümpfe und Handschuhe preiswert bei E. & St. Weibach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-88.

Alleskleber „Wekola“ für Geschäft und Haushalt. Ein Wunder der Haltbarkeit, Schnelligkeit und Billigkeit! Man klebt feine und grobe Gewebe, Filzschuhe und Pantoffeln, sogar Holz, Bakelit, Glas, Porzellan und Fahrraddecken. Verwendbar für alle Fälle. Garantiert unlöslich u. wasserfest, sonst Geld zurück! Wenn die Handwerker fehlen, jeder sein eigener Handwerksmeister. Tausende begeisterte Dankschreiben. Dosen zu 3,50 u. 6,20 RM. zzgl. Porto. gegen Nachnahme. Weber & Koch, Langenchursdorf 1. Sa.

Halbe Punktzahl gespart!

Haben Sie einen beschädigten, nicht mehr brauchbaren Regenmantel oder Umhang aus Werkstoff? Für Sie ist er wertlos, die Industrie aber kann daraus neue Regenkleidung herstellen. Geben Sie ihn deshalb an uns zurück. Als Vergütung wird Ihnen beim Kauf neuer Werkstoff-Regenbekleidung zwar kein Bargeld, aber die halbe Punktzahl angerechnet. Umgetauscht wird nur Damen-, Herren- und Kinderregenbekleidung aus Werkstoff, die keinerlei Gewebe enthält. Umtausch nur bis 15. Mai bei S. Klingbeil, Damen- und Herrenbekleidung, Kallisch, Poststraße 1.

Großfrüchtige Monats-Erdbeeren „Rügen-Ansele“

ohne Ranken, Ernte noch in diesem Jahr Beste Pflanzzeit Mai — Juni 50 St. 2,25, 100 St. 4,—, 500 St. 18,—, 5 Pfingstrosen bessere Sorten 4,25, 10 Pfingstrosen bessere Sorten 8,25, 25 Montbretien Prachtmisch 1,40, 10 Anemonen — 60, 10 Runkeln — 55, 5 Königsilliten 2,25. Niedrige Stauden f. Felspartien u. Steingärten (m. Topfballen) 5 St. 2,40, 10 St. 4,50, 25 St. 11,—. Horstmann & Co. Großgärtnerel, Elmshorn 37 in Holstein.

Gemüse- und Blumenpflanzen für Ihren Garten, in nur guter Qualität, empfiehlt Betriebsgärtnerel „Th. Buchholtz“, Litzmannstadt, Breslauer Str. 59 (Straßenbahn Nr. 1 Endstation) — Daselbst werden Blumentöpfe, alt und neu, in jeder Menge u. Größe gekauft!

Fotokopien

von Dokumenten, Zeichnungen, Urkunden, Ahnenwässen, Stammbäumen usw. Sie werden pünktlich und schnellstens bedient bei Erwin Stübbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90.

Webeblätter

In Pechbund und Zinngeb., Stahl- draht-Litzen, Schaffstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Weberelutensilien in der Weberelutensilien-Fabrik Zerbel und Prenzau, Litzmannstadt, Schleifenstraße 73 (früher Lindenstraße), Ruf 115-12.

Bauglaserel

Oskar Kahlert, Spinnlinie 109, Ruf 210-08.

Lohnschlichterei:

Ihre Ketten erhalten Sie schnell und fachmännisch gezettelt und geschlichtet aus meiner Lohnschlichterei Josef Fryske, Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 87, Ruf 277-68.

An alle Textilfabrikanten!

Montage-Arbeiten aller Textilmaschinen überführt ausschließlich das Büro für Montage und Demontage von Textilmaschinen Wilhelm Kart, Litzmannstadt, Zietzenstr. 47 (alt 10), Ruf 221-68, Privat 170-40.

Bauglaserel

Glaschleiferei und Spiegelfabrik. Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Blumentöpfe

neu und gebraucht kaufe ich jede Menge und Größe, — läuten Sie bitte Ruf 169-77, — ich hole die Töpfe dann ab.



mit Salwiak

In dieser Packung erhalten Sie in den Geschäften Salmiak-ATA. Es ist besonders geeignet bei allen groben und hartnäckigen Verschmutzungen, beseitigt spielend Rost u. Fleckel



HAUS RUHTENBERG PRIVAT

Die neue 4-Pfg. Zigarette



Glaslor muß die Garantol-Lösung — nach Niederschlag der unlöslichen Teile — immer sein! Ist doch einmal ein Ei geplatzt und damit die Lösung trüb geworden, müssen alle einwandfreien Eier in eine frische Garantol-Lösung umgelegt werden.



Großhandelslager Artur Engelhardt, Danzig

Neuen Lebensmut bei Asthma und Bronchitis

Breitkreutz-Asthma-Pulver zum Einatmen

Wirkt anfallsbeseitigend, lösend, beruhigend, guter Nachschlaf. Best bezeugtes, langjähr. erprobt, bewährt. Anerkennungen. Überzeugen Sie sich von der Wirkung. Pfg. 1,40 in Apoth. Falls nicht erhältlich, Weg. Broschüre schreiben man an Hersteller. BREITKREUTZ K. u. Berlin-Tempelhof 1. Rumysplan 46

Nehmen Sie Knoblauch!

das altbewährte Mittel zur inneren Reinigung, aber nur die geschmack- und geruchlos

Knoblauch-Beeren

Immer jünger

Sie enthalten reinen Knoblauch in hochangereicherter Form, sind leicht löslich, gut verdaulich und vorzüglich einzuatmen. Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ machen froh und frisch und erhalten die Gesundheit.

Monatspackung RM 1,— in Apotheken u. Drogerien



Kalzan

das bewährte Kalknährmittel Tabletten und Pulver

Für Feinschmecker!



Das feinebittere
Spezialbier „Pils“
Brauerel
K. Anstadt's Erben
AG.

Dofenische Feuerzofietät
des Körperpflege

Feuer-, Einbruchdiebstahl-,
Hagel-, Wasserleitungs-,
Sturmschaden-Versicherung

Geschäftsstelle
Litzmannstadt C2
Hermann-Göring-Str. 115
Fernruf: 194-18

Henke

liefert
alles fürs Fahrrad
Fahrrad- u. Musikwaren-Großhandlung
Willy Henke
Litzmannstadt, Buschlinie 94
Fernruf: Sammel-Nr. 233-20

Efasit
PUDER

Süße erfrischt,
überangestrengt,
brennend?

Da bist du, die viel geben und nehmen
müssen, rasch Efasit-Puder. Er trocknet,
befestigt übermäßige Schweißabsonderung,
beruhigt Juckreiz, Brennen, Wundläufer.
Derbortragend für Massagen! Für
die feinsten Gesichtspflege:
Gesicht-Gesund,
-Stärke und -Zucht
Streu-Dele 75 Pf.
Nachfüllbeutel 50 Pf.

In Supermärkten, Drogerien u. Badgeschäften erhältlich.

**Denken Sie
stets daran**

daß Toiletten, das notwendige
schonende Einweichmittel,
dann am gründlichsten
Schmutz und Fett von
Ihrer Haut löst, wenn Sie
es in lauwarmem Wasser
unter fließendem Wasser
auflösen. Dadurch können
Sie dieses hochwertige
Drüsenpräparat besser aus-
und trocknen. Waschen Sie.
Franz Tellmann, Breslau 1

**ROBERT
ZAPP
DÜSSELDORF**

Krüpp
EDEL u. SONDERSTÄHLE

Geschäftsstelle Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 102 a, Ruf 120-93

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt.
Bühnen, Moltkestraße.
Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr KdF-
Ring 6 „Maß für Maß“, Lust-
spiel von Shakespeare. — Frei-
tag, 8. Mai, 20 Uhr 16. Vorst. f. d.
Freitag-Miete, Freier Kartenver-
kauf, Wahlfreie Miete „Das Him-
melbett von Hilgenböh“. Ein
heiteres Spiel v. Gerhard Brückner.
Sonnabend, 9. Mai, 20 Uhr 16. Vorst.
f. d. Sonnabend-Miete Freier Kar-
tenverkauf, Wahlfreie Miete „Glück-
liche Reise“, Operette von Eduard
Künneke. — Sonntag, 10. Mai,
15 Uhr KdF-Ring 7 „Maß für
Maß“. — 20 Uhr Freier Karten-
verkauf, Wahlfreie Miete. Zum
letzten Male „Das letzte Aben-
teuer“, Schauspiel von Alexan-
der Marai. Für Jugendl. verboten.
Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete
jeweils 3 Tage — für den freien
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-
führungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-
Straße 21 (Sängerhaus).
Sonnabend, 9. Mai, 20 Uhr KdF-
Finanz- und Zollverwaltung „Lie-
besbriefe“, Komödie von Felix
Lützendorf. — Sonntag, 10. Mai,
20 Uhr Freier Kartenverkauf. Zum
letzten Male Solo-Tanzabend:
Toni Vollmuth, Christel Ebling.

FILMTHEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71.
15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erstausfüh-
rung „Der große König“. Ein
Welt-Harlan-Film der Tobis mit
Otto Gebühr, Kristina Söderbaum,
Gustav Fröhlich. Jug. zugelassen.

Rialto, Meisterhausstraße 71.
Sondervorstellung Sonntag 12 Uhr
„Indianer“. Jugendl. zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.
Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
sonntags auch 13.30 Uhr. Heute
ein Bavaria-Film „Jenny und der
Herr im Frack“ mit Gusti Huber,
Johannes Heesters, Hilde Hilde-
brand, Paul Kemp. Für Jugendl.
nicht zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15,
20 Uhr „Jakko“. Die Geschichte
eines jungen, elternlosen Artisten-
kinds. Jugendl. zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Be-
ginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Der
siebente Junge“. Jugendl. nicht
zugelassen.

Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Uhr
„Gehelmaakte W. B. 1“ mit Alex-
ander Golling, Richard Haubler,
Eva Immernann u. a. Jug. zugel.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werktag 15, 17.15 und 19.30 Uhr.
sonntags auch 13 Uhr „Der Strom“
mit Hans Söhnker und Friedrich
Kayßler. Jugendl. ab 14 Jah-
ren zugelassen.

Mai, König-Heinrich-Straße 40. 15,
17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr
„Die Kellnerin Anna“ mit Fran-
ziska Klink, Otto Wernicke, Elfride
Datzig, Winnie Markus. Jugendl.
nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-
bahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30,
sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-
schlossene Vorstellungen. „Piz
Pallu, die weiße Hölle“. Jugendl.
zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 178. 17.30
und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr
„Unser kleiner Junge“ mit Her-
mann Speilmann.

Palladium, Böhmische Linie 16,
16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch
12 Uhr „Alkazar“. Jug. zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30
19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr
„Brüderlein fein“. Jugendl. ab
14 Jahren zugelassen.

Pabianice — Capitol. 17 und 20 Uhr
„Amphitron“ mit Willi Fritsch,
Paul Kemp, Käthe Wolff, Rita
Bankhoff. Jug. nicht zugelassen.

Löwenstadt, Film-Theater.
Donnerstag, 7. Mai 1942, 20 Uhr
„Kameraden auf See“.

Kallach, Lichtspielhaus. Beginn:
17.15 und 20 Uhr, sonntags 15,
17.30 und 20 Uhr „Unter dem
Kreuz des Südens“.

VERGNUGUNGEN

„Tabarin“.
Das große Mai-Programm. Polly
Pfeiffer, die kesse Berliner Range.
Walter Grollch, Filmstarparodien
und Imitator. Albatross's, Kom-
ischer Gesangs-Verwandlungs-Akt.
Flora-Ballett, Tanzschau. Willy
Lille, Meisterparodist. Desiderat,
die Italienische Nachtigall. Hella
Decker, mit ihrem Seelöwen „Leo“.
Schwestern Boray, Step, Tanz und
Gesang. Das Attraktions-Orche-
ster, Alexander Alexander. Rio-
Rita-Bar. Einlaß 19 Uhr, Sonntag
15 und 19 Uhr.

Volksbildungsstätte

Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-08.
Dichterstunde: Donnerstag, den 7. 5.
1942, 20 Uhr, Kleiner Saal: Es
liest die bekannte baltendeutsche
Dichterin Mia Munter-Wroblewski
Ernstes und Heiteres aus eigenen
Werken. Musikalische Umrah-
mung: Arthur Wendtland, Litz-
mannstadt, Eintrittspreis 50 Rpf.,
mit Hörerkarte 30 Rpf.

N. S. R. L.

56. Union 97. Die Zusammenkünfte der
Mitglieder finden nun wieder freitags
im eigenen Gemeinschaftsheim, Adolf-
Hitler-Straße 254, statt. Die Eröffnung
erfolgt am 8. Mai, 20 Uhr.
Der Gemeinschaftsführer.

Turn- und Sportgemeinschaft 07. Sonn-
abend, den 9. 5. 1942, um 20 Uhr fin-
det im Vereinslokal, Meisterhausstr. 28,
eine Versammlung der Mitglieder statt.
Um pünktliches Erscheinen wird ge-
beten.

„Tennisteilnehmer 1913“. Die Vorfüh-
rung der NSRL-Tennislehrfilme findet
Sonnabend, d. 9. Mai, im Gefolgschafts-
raum der Firma Bachmann, Buschlinie
87, statt. Beginn pünktlich 20 Uhr.
Der Gemeinschaftsführer.

Geschäfts-Anzeigen

Trinkt Anstadt-Brän
hell und dunkel. Das seit Jahr-
zehnten bekannte Qualitätsbier der
Firma Karl L. Anstadt Brau-
erei, Selterwasser- und Limona-
den-Fabrik Litzmannstadt, Schnee-
straße 15, gegründet 1901. Rufen
Sie an: 116-48.

Dipl. Masseur Karl Kühn
Habe meine Privatpraxis wieder
aufgenommen. Friedrich-Göbler-
Straße 10, W. 9. Ruf 108-18.

Haben Sie Stoff?
Ich fertige nach Maß:
eleg. Kleider — Mäntel — Kostüme
Maria Arenz, Telefon Nr. 212-70
Adolf-Hitler-Straße Nr. 101, W. 6
Prompte Bedienung.

E. u. K. Wermuth,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-
Straße 66. Das führende Haus in
Porzellan, Glas, Kristall, Kerna-
nik, Hotelglas, säurefesten Spie-
geln sowie in Geschenken und
Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor
sind wir auch heute bemüht,
allen Wünschen unserer Kund-
schaft gerecht zu werden. Wenn
aber manchmal nicht das Ge-
wünschte da sein sollte, so be-
suchen Sie uns bitte ein ande-
mal. Was heute nicht da ist —
kann schon morgen eintreffen.

Bier — Limonade
Ruf 212-94

Bettvorleger u. Brücken
handgewebt (bezugschneefrei) zu
verkaufen bei Fa. E. u. St. Well-
bach, Adolf-Hitler-Straße 154,
Ruf 141-06.

Sämtliche Entwürfe
für Innenraumgestaltung führt
aus Erich de Fries, Schlageter-
straße 52, Ruf 139-95.

Stempel-Gravuren
NSDAP - Artikel, Preisplaketten,
Schmuckgegenstände, Arno Ertner
Stempel- u. Schilderfabrik, Litz-
mannstadt, Adolf-Hitler-Straße 83,
Ruf 105-79.

Pharmazeutische Großhandlung
Ludwig Spieß und Sohn AG.
komm. Verwalter Alexander Hahn.
Großverkauf von: Arzneimitteln,
Chemikalien, Drogen, Kosmetika
und Seifen, Litzmannstadt, Her-
mann-Göring-Str. 129 (früher 71),
Ruf: 101-07 und 221-74.

Anfällbarben
überzählige Posten, auch Rest-
bestände, kauft: W. Böder z. Z.
Litzmannstadt, Hotel General-
Litzmann.

Speditionshaus
Gerhard Krause,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße
115, Ruf 122-10, Möbeltransporte,
internationale Spedition, Lager-
häuser, eigener Fuhrpark.

Original Oelgemälde
und Aquarelle in großer Auswahl
und in jeder Preislage. Kunst-
handlung, Leopold Nickel, Litz-
mannstadt, Ostlandstraße Nr. 95,
Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmen-
fabrik und Buchbinderei.

Maschinengravuren
Gravierenstalt Arnold Berg, Pos-
en, Wilhelmstr. 16.

Der Fotokopist
Meisterhausstraße 83, Ruf 157-00,
ist das einzige Spezialgeschäft für
Fotokopie von Dokumenten
und Urkunden.

Bauglaserer Julius Werminski
Litzmannstadt, Ostlandstraße 103,
Ruf 218-21. Wir übernehmen die
Verglasung von Neubauten sowie
auch Reparaturen. Wenden Sie
sich vertrauensvoll an uns, der
Name unserer Firma bürgt für
reelle Bedienung.

Glas-, Parkett- und Gebäude-
reinigung
A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-
linie 89 — Ruf 128-02.

AMTICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen
Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit
vom 6. Mai bis 16. Mai 1942 können auf den Abschnitt N 52 der Nährmittel-
karte 100 g Zuckerwaren bezogen werden. Die Abgabe erfolgt in den einschlägigen
Geschäften. — Die Letztverleiher haben die erhaltenen Nährmittelkartenabschnitte
auf Bogen zu je 100 Stück aufzukleben und bis längstens 23. Mai beim zustän-
digen Ernährungsamt, Abt. B, einzuliefern. Die erhaltenen Bezugscheine können
von den Verleiher nur an einen Großverleiher oder Hersteller innerhalb
des Reichsgaus Wartheland weitergegeben werden. Die Großverleiher haben
die gesammelten Bezugscheine beim Landesernährungsamt, Abt. A — Landes-
bauernschaft — zum Zwecke des Umtausches in Großbezugscheine einzuliefern.
Posen, den 1. Mai 1942.

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt Abt. B.

Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Bezug von Kondensmilch. In der Zeit vom
6. Mai bis 31. Mai 1942 erfolgt die Abgabe von Kondensmilch an die deutsche
Bevölkerung, soweit es sich nicht um Selbstversorger handelt. Die Kondens-
milch wird ausgegeben: Auf Abschnitt SZ 12 LEA 35/36 der Fettkarte für Per-
sonen über 18 Jahre; auf Abschnitt K und Jgd-I 35/36 der Fettkarte DK und
Jgd für Kinder und Jgd von 6 bis 18 Jahren; auf Abschnitt Kik-3 35/36 der
Fettkarte D Kik für Kinder bis zu 6 Jahren.

Die Kondensmilch kann nur bei demjenigen Verleiher bezogen werden, bei dem
in der Woche vom 9. 3. bis 14. 3. 42 der seinerzeit aufgetragene Abschnitt der
Fettkarte eingeleistet wurde. — Die Abgabe erfolgt nur, wenn der mit dem
Zusatz „KM“ versehene Stammschnitt der Fettkarte D 33/34 und DK 33/34 mit
vorgelegt wird. — Die Letztverleiher haben nur Dosen für je 2 Personen erhalten.
Eine Unterteilung der Dosen ist dem Handel hiernach nicht möglich. Die Bezugs-
berechtigten werden deshalb gebeten, hierauf entsprechend Rücksicht zu nehmen.
Die Letztverleiher haben die eingenommenen Abschnitte aufzubewahren.
Posen, den 6. Mai 1942.

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt Abt. B.

Anordnung. Gültig im Reichsgau Wartheland. Betrifft: Kartoffelbezug. Auf Grund
des Erlasses des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom
5. März 1942 — II A 7 — 900 — ordne ich mit sofortiger Wirkung an:

I. Der unmittelbare Bezug von Kartoffeln durch deutsche und polnische Ver-
braucher vom Großverleiher und Erzeuger ist verboten. Zuwiderhandlungen
sowohl der Verkäufer wie der Käufer — werden nach den kriegswirtschaftlichen
Bestimmungen bestraft.

II. Ausgenommen von dem Verbot zu I bleibt der Bezug von deutschen
Erzeuger innerhalb des Gebietes der für den Wohnsitz des Käufers örtlich zu-
ständigen Ortsbauernschaft.

III. Die näheren Bestimmungen über die Art des Kartoffelbezuges vom Klein-
händler — sowie im Rahmen der Vorschriften zu II vom Erzeuger — trifft
das Landesernährungsamt.

Posen, den 27. April 1942.

Der Reichsstatthalter im Warthegau. I. V. gez.: Jäger.

Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung aufgehoben. Nachdem sich in dem Stadtkreis
Litzmannstadt in der letzten Zeit Neuausbüch der Tollwut nicht mehr ereignet
haben, setze ich mit sofortiger Wirkung meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung
vom 22. 1. 42 über die Bekämpfung der Tollwut, nach der die Festlegung und
das Führen der Hunde mit Maulkorb und Leine im nördlichen Stadtgebiet an-
geordnet war, außer Kraft.

Litzmannstadt, den 5. Mai 1942.

Der Polizeipräsident.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 125/42. Befeuerung der Kohlenkarten 1942/43. Zur Befeuerung werden ab
samt nachstehende Abschnitte der Kohlenkarten freigegeben:

Abschnitt 2 der Kohlenkarte D 24

" " " " D 12

" " " " D 6

Auf diese Abschnitte werden je 50 kg Hausbrandkohle geliefert.

Auf Abschnitt 2 der Hausbrandjahreskarte SK 10 werden 2 dz

" " " " SK 20 " 4 dz

" " " " SK 50 " 10 dz

" " " " SK 100 " 20 dz

Kohlen geliefert.

Auf Abschnitt 2 der Hausbrandjahreskarte SKK 10 werden 2 dz

" " " " SKK 20 " 4 dz

" " " " SKK 50 " 10 dz

" " " " SKK 100 " 20 dz

Koks geliefert.

" " " " " " " "

Litzmannstadt, den 5. Mai 1942.

Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Das Amtsgericht Gasten (Waldrode)

F. 2/42. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung
des verstorbenen Eduard Hermann Puffall, geboren am 17. 12. 1870 in Neu
Dunlow, zuletzt wohnhaft gewesen in Gasten (Waldrode), hat das Amtsgericht
in Gasten (Waldrode) am 28. April 1942 beschlossen: Der verstorbenen Eduard
Hermann Puffall wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes des Verstorbenen
wird der 31. 12. 1918, 12 Uhr, festgestellt. Die Kosten des Verfahrens, ein-
schließlich der notwendigen außergerichtlichen Kosten der Antragstellerin Berta
Rindke, geb. Funk, aus Kutno, Bierstraße 4a, trägt der Nachlaß.

Gasten (Waldrode), den 28. April 1942.

Das Amtsgericht.

Der Landrat des Kreises Lentschütz

Hauptkörung 1942 für Bullen, Eber und Ziegenböcke. In der Zeit vom 11. 5. bis
15. 5. 42 findet im Kreise Lentschütz die Hauptkörung 1942 statt. Nach der
I. Verordnung zur Förderung der Tierzucht dürfen nur angekörte Bullen, Eber
und Ziegenböcke zur Zucht benutzt werden. Zur Hauptkörung 1942 müssen
vorgeführt werden: Alle Bullen von 12 Monaten und älter; alle Eber von 6 Mo-
naten und älter; alle Ziegenböcke von 6 Monaten und älter. Vateriere aus
Seuchen- und Sperrgebieten dürfen nicht zum Körperplatz gebracht werden.

Die Gebühren betragen für Bullen 6,— bzw. 4,— RM.; für Eber 3,50 bzw.
2,— RM.; für Ziegenböcke 1,75 bzw. 0,75 RM. Die Gebühren müssen auf dem
Körperplatz entrichtet werden. Wer ein Vaterier bei dieser Hauptkörung nicht
vorführt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Zur gleichen Zeit sind auf dem Körperplatz alle weißen, weiblichen Ziegen vor-
zuführen um brauchbares Material zum Aufbau der Ziegenzucht zu ermitteln.
Beschlagnahmen der Ziegen finden nicht statt. — Die Körperplätze und Zeiten
werden wie folgt festgesetzt:

11. 5. 42, 9.00 Uhr, Körperplatz Lentschütz (Viehmarkt) für die Stadt Lentschütz,
die Gemeinde Topola, außer den Orten: Gut Siedlew, Goszczyno, Skrzyński;
Gemeinde Tkaczew, außer den Orten: Solca Wielka, Borszyn, Trojany, Ro-
zyce, Rozyce-Trojany, Rozyce-Nowe, Grochowe, Sulim, Mrozowice, Chra-
stowek, Pelczyńska; Gemeinde Tuma, außer für die Orte: Lenkow, Zale,
Gupiejew, Siugi, Janow, Gaj, D. Gaj, Gaj Nowy, Gaj Stary, Bryski, Mo-
rakow, Mchowiec; von der Gemeinde Lesmierz, für die Orte Borki, Dzier-
bietow, Sierpow, Parzyce, Konary, Tymienica, Lesmierz, Karsznice, Borki.

12. 5. 42, 7.00 Uhr, Körperplatz Mazew, für die Gemeinde Mazew; von der Gemeinde
Topola für die Orte: Gut Siedlew, Goszczyno, Skrzyński.

12. 5. 42, 14.30 Uhr, Körperplatz Grabow (Viehmarkt) für die Gemeinden Grabow
und Sobotka.

13. 5. 42, 7.30 Uhr, Körperplatz Witonis für die Gemeinde Witonis.

13. 5. 42, 14.00 Uhr, Körperplatz Osorkow (Viehmarkt) für die Stadt Osorkow, für
die Gemeinden Chociszew, Gemeinde Plaskowice und von der Gemeinde Tkaczew
für die Orte: Solca Wielka, Borszyn, Trojany, Rozyce, Rozyce-Trojany,
Rozyce-Nowe, Grochowe, Sulim, Mrozowice, Chraستowek, Pelczyńska; von der
Gemeinde Rogozno für die Orte Bonkow, Celestynow, Kotowice, Grabi-
szew, Brachowice Nowe, Brachowice Stare, Sładkow Gorny, Malachowice,
Dybowka; für die Gemeinde Lesmierz außer für die Orte Borki, Dzier-
bietow, Sierpow, Parzyce, Konary, Tymienica, Lesmierz, Karsznice, Borki.

14. 5. 42, 9.00 Uhr, Körperplatz Piontek (Viehmarkt) für die Gemeinde Piontek und
der Gemeinde Tuma für, die Orte Lenkow, Zale, Gupiejew, Siugi, Janow,
D. Gaj, Gaj Nowy, Gaj Stary, Bryski, Morakow, Mchowiec; für die Ge-
meinde Rogozno außer für die Orte Bonkow, Celestynow, Kotowice, Grabi-
szew, Brachowice Nowe, Brachowice Stare, Sładkow Gorny, Malachowice, Dybowka.

15. 5. 42, 7.30 Uhr, Körperplatz Warikowice (Viehmarkt) für die Gemeinde Gostkow.

15. 5. 42, 13.00 Uhr, Körperplatz Podembielice (Viehmarkt) für die Gemeinde Pod-
dembielice Stadt und Land.

15. 5. 42, 16.30 Uhr, Körperplatz Dalkow für die Gemeinde Dalkow.

Der Landrat des Kreises Lentschütz. I. V. gez.: Kroke.

Haus Bergmann
Privat
so appetitlich frisch

DIE MODE
zeigt im Mai-Heft:
Vorbereitung
auf den Sommer

Für Strand und Garten — Badeanzüge
zum Selbstschneiden — Kleide Selen-
kleider — Mode und Schmuck — Das schöne
Arbeitskleid — Handdruck auf Zellwolle
— Hüte aus Mäntchen — Holzandelen

Preis RM 1,50

Verlag Otto Beyer-Leipzig-Berlin-Wien

Mühlenwerke
F. WIECHERT jun.
Inh. MAX WIECHERT
Abt. Steinmetz-Mehle
u. Nährmittel

Eukratol
Plantypflege



Behalten Sie heute, die Eukratol nur be-
schäftigt. Es ist ein, noch mehr als früher
unseren Ratschlag, Sorgfältig und häufig
dann auftragen. Nicht die Menge, die Güte
entscheidet.

Das griffige
Kohlenpapier
Gewachte Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Feinfräsig und ergiebig.

Pelikan 1022G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GUNTHER WAGNER, DANZIG

PELIKAN
KOHLEPAPIER
Lieferbar durch
Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DRUCK- UND SCHREIB-
MATERIALIEN
Adolf-Hitler-Str. 180, Ruf 245-90

Kruschensalz



ist nach wie vor
in bekannter Güte
lieferbar. Es ent-
scheidet die Organe
Ihres Körpers und
schafft die Voraus-
setzung für Ihr al-
ligemeines Wohlbefin-
den. Machen
auch Sie einen Ver-
such mit Kruschen-
salz. Flasche RM
2,70. Erhältlich in
Apotheken und Drogerien.
Auslieferungslager: R. Barcikowski,
Posen, Märkischestr. 13/18.

DIE GR

Die Litzmann-
Fernruf: Ver-
Formularver-
Fernruf 195

25. Jahr

138

Der

Au

Das Ob

bekannt:

Im Oste

Front Ruhe

ren örtlich

deren Ver

luste erlit

Die wü

8. leichte

ten Angrif

terungs-

ausgezeich

In Lap

nahmen di

einen erfol

starker Kr

Bei Luftang

stopol,